



Nr.: 2-3/2012
Jahrgang 63

VERBANDS NACHRICHTEN

Verband Österreichischer Höhlenforscher





Mitteilungsblatt des Verbandes Österreichischer Höhlenforscher

Jahrgang 63, Nr. 2-3/2012
Wien, Juni 2012



Inhalt

EDITORIAL	39
INFORMATIONEN ZUR VERBANDSTAGUNG 2012.....	39
KASSABERICHTE DES VERGANGENEN VEREINSJAHRES	44
ANTRÄGE AN DIE GENERALVERSAMMLUNG 2012.....	45
FORSCHUNGSNEWS.....	45
PERSONALIA.....	54
AUS DEM VEREINSLEBEN	55
FACHSEKTION HÖHLENDOKUMENTATION	57
AUSTRONAUTEN-TRAINING IN DEN DACHSTEINHÖHLEN	59
NEUER KARSTLEHRPFAD	59
NEUDATIERUNG VON HÖHLENMALEREIEN	60
SCHAUHÖHLEN IN ÖSTERREICH	60
IRANS WELTBUCHPREIS FÜR 'DIE BERGWELT DES IRAN'	64
EUROSPELEO MAGAZIN.....	65
HÖHLENRETTUNGSEINSÄTZE 2011.....	65
HÖHLENFORSCHUNG IN NORWEGEN.....	66
ZEITSCHRIFTEN-REVUE DER VÖH-BIBLIOTHEK.....	67
SPELÄOLOGISCHE VORTRAGSREIHE	69
TERMINE UND VERANSTALTUNGEN.....	69

Titelbild: Arbeiten im Raumanzugssimulator im Tristan-Dom der Dachstein-Rieseneishöhle. Foto: Katja Zanella-Kux, 2012, © OEWF

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 2.9.2012



Mailadressen des VÖH bzw. Zuständigkeit

Generalsekretariat	info@hoehle.org
Verbandsnachr. (Mag. Johannes Mattes)	vbnr@hoehle.org
Kassier (Margit Schröder)	kassier@hoehle.org
Redaktion „Die Höhle“ (Dr. Lukas Plan)	die-hoehle@uibk.ac.at
VÖH-Webmaster (Alex Klampfer)	webmaster@hoehle.org
Ausbildung und Schulung (Dr. Lukas Plan)	schulung@hoehle.org
Schauhöhle (Dr. Fritz Oedl)	info@eisriesenwelt.at
Umweltschutzreferent (Dr. Rudolf Pavuza)	rudolf.pavuza@nhm-wien.ac.at
VÖH-Bibliothek (Christa Pfarr)	christa.pfarr@nhm-wien.ac.at
Österr. Höhlenverzeichnis (Dr. Lukas Plan)	lukas.plan@nhm-wien.ac.at
Emmahüttenbetreuer (Harald Auer)	auer.harald@twin.at
Hüttensubvention (Dr. Dietmar Kuffner)	dietmar.kuffner@aon.at
VÖH-Versicherung (Herbert Raschko)	h.raschko@chello.at



VÖH – Produkte

1. Zeitschrift „Die Höhle“, Einzel-Jahresbezug: € 12.- (exkl. Versand), Vereinsabonnements in Österreich und Deutschland: € 9.- (exkl. Versand). Versand: € 1,50 für Österreich, € 2,50 für EU-Raum und Schweiz
2. Verbandsnachrichten (Jahresbezug) € 7.-
3. Verbandsausweise € 0,40
4. Kollektive Freizeit- u. Unfallversicherung des VÖH (pro Person) € 3,50
5. Mitgliedsbeitrag der Vereine an den VÖH (pro Person) € 3.-
6. Speläo-Merkblätter (1.-3. Lieferung) € 15.-, jede Lieferung einzeln à € 5.-, Sammel-Ringmappe € 5.- (als Gratis-Download auch auf der Homepage)
7. Emmahütte am Dachstein (Obertraun):
Reservierungen: Tel.: 0676/81212737 (Peter Neugebauer), Nächtigung für Nichtmitglieder € 8.-, Mitglieder € 6.-, Kinder € 4.-

**Medieninhaber (Verleger),
Hersteller und Herausgeber**
Verband Österreichischer
Höhlenforscher (DVR: 0556025),
Obere Donaustraße 97/1/61,
1020 Wien

Verlags- und Herstellungsort
Wien

Verbandszweck
Förderung der Karst- und Höhlenkunde, Zusammenschluss aller mit Höhlen- und Karstkunde befassten Organisationen.

Verbandsvorstand
Präsident:
Univ. Prof. Dr. Christoph Spötl
Vizepräsident:
Günter Stummer,
Dipl.-Ing. Eckart Herrmann
Schriftführer (Generalsekretäre):
Alexander Klampfer,
Mag. Johannes Mattes
Kassierin:
Margit Schröder
Kassierin-Stellvertreter:
Patricia Oesterreicher,
Otto M. Schmitz

Kontakt
Homepage: www.hoehle.org
VÖH-Handy: 0676/9015196

Speläoforum Österreich:
www.cave.at/forum/forum.htm

Redaktion
Mag. Johannes Mattes,
Florianigasse 37/9, 1080 Wien
Tel.: 0676/9015196
Email: vbnr@hoehle.org

Druck
GERINDruck,
Bahnhofplatz 3, 4020 Linz

Versand
Otto M. Schmitz

Erscheinungsweise
6 x jährlich
(auch Doppelnr. möglich)

Bezugspreis
Für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag
inbegriffen

Abonnement
€ 7.-/Jahr. Bestellung bitte an die
Redaktionsadresse.
Die Redaktion behält sich Kürzungen
und die Bearbeitung von Beiträgen
vor. Durch Einsendung von
Fotografien und Zeichnungen stellt
der Absender den Herausgeber/
Redaktion von Ansprüchen
Dritter frei.
Für den Inhalt namentlich gekennzeichnete
Beiträge sind die Autoren
verantwortlich.

EDITORIAL

Liebe Verbandsmitglieder!

Die nächste Verbandstagung in Bad Mitterndorf steht vor der Tür. Neben einem umfangreichen Programm, das sich wie letztes Jahr in Scheffau an unterschiedliche Interessens- und Altersgruppen richtet, feiert der VHO das Jubiläum „100 Jahre Höhlenforschung im Steirischen Salzkammergut“.

In dieser Ausgabe findet ihr das Tagungsprogramm und wichtige Hinweise zum Vortrags- und Exkursionsprogramm, das aufgrund seiner Länge nicht in den Verbandsnachrichten abgedruckt und am besten über die Webseite www.hoehle.at abgerufen werden kann. Eine Anmeldung (zum Ausschneiden) liegt den VBNR bei.

An dieser Stelle sei nochmals auf den Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe der Verbandsnachrichten hingewiesen. Er liegt mit 2.9.2012 unmittelbar nach der Verbandstagung in Bad Mitterndorf.

Viel Vergnügen bei der Lektüre und ein unfallfreies Forschen wünscht euch,

Johannes Mattes

INFORMATIONEN ZUR VERBANDSTAGUNG 2012

Einladung zur Tagung des VÖH und des Verbands deutscher Höhlen- und Karstforscher (12. - 19. August)

Speleo-Austria 2012



Bad Mitterndorf 12. - 19. August

Speleo-Austria 2012

Vom 12. bis 19. August 2012 veranstaltet der **Verein für Höhlenkunde in Obersteier (VHO)** im Rahmen der Verbandstagungen der deutschen und österreichischen Höhlenforscher in Bad Mitterndorf ein internationales Höhlenforschertreffen. Ab 12. bis 15. August finden Vorexkursionen u. a. in die Höhlen und Karstgebiete des Toten Gebirges und des Dachsteinmassivs statt. Ab 16. bis 19. August runden Exkursionen, Vorträge und eine Ausstellung mit dem Schwerpunkt 100 Jahre Höhlenforschung im Steirischen Salzkammergut das Programm ab. Ausführliche Informationen zur Veranstaltung finden sich unter www.hoehle.at.

As part of the annual general conference of both the German and Austrian national caving associations, the Bad Mitterndorf Caving Club (VHO) will be holding an international speleological meeting from 12th to 19th August 2012. The conference location will be Bad Mitterndorf, Styria, Austria. From 12th to 15th August there will be field trips into the caves and karst areas of the Totes Gebirge and Dachstein mountains. From 16th to 19th August, the programme of events will conclude with field trips and lectures and also an exhibition focusing on 100 years of speleology in the Styrian Salzkammergut. Further information can be found at www.hoehle.at.

Verein für Höhlenkunde in Obersteier
 Steirisches Salzkammergut
 8983 Bad Mitterndorf
 Austria

www.hoehle.at

Foto: Im Ozonloch, -528 m unter dem Eingang - In the Ozonloch, -528 m below the entrance. (DÖF-Sonnenleiter-Höhlensystem, 1625/379) R. Seebacher

	07:00	08:00	09:00	10:00	11:00	12:00	13:00	14:00	15:00	16:00	17:00	18:00	19:00	20:00	21:00	22:00	23:00
Samstag 11.08.2012 Saturday 11.08.2012										Tagungsbüro geöffnet 15:00-20:00 h meeting office open 15:00-20:00 h							
										für Exkursionen Appelhaus - Aufstieg eigenständig for excursions to Appelhaus - ascent on your own							
A = Sonntag 12.08.2012 A = Sunday 12.08.2012		Tagungsbüro geöffnet 8:00-12:00 h meeting office open 8:00-12:00 h									Tagungsbüro geöffnet 17:00-20:00 h meeting office open 17:00-20:00 h						
					Exkursion A-Ex 1 Fischmeisterloch, Zinken (leicht-mittel) excursion A-Ex 1 Fischmeisterloch Zinken (easy-moderate)												
					Exkursion A-Ex 2 Bergtour Traweng, Tauplitzalm (mittel) excursion A-Ex 2 mountain hike, Traweng, Tauplitzalm (moderate)												
					Exkursion A-Ex 3 Altherrenhöhle, Appelhausgebiet (mittel) excursion A-Ex 3 Altherrenhöhle, area of Appelhaus (moderate)												
					Exkursion A-Ex 4 Almberg Höhlensystem (Durchquerung), Appelhausgebiet (schwer) excursion A-Ex 4 Almberg Höhlensystem (traverse), area of Appelhaus (difficult)												
					Anfahrt Exkursion A-Ex 5 Weisse-Warzen-Schacht (Big Chamber), SMK, Loser (schwer) car drive excursion A-Ex 5 Weisse-Warzen-Schacht (Big Chamber), SMK, Loser (difficult)												
					Exkursion A-Ex 6 Torkoppen Eishöhle, Weißenbach (schwer) excursion A-Ex 6 Torkoppen Eishöhle, Weißenbach (difficult)												
					Exkursion A-Ex 7 Hochdruckblasi (Traverse), Appelhausgebiet (sehr schwer-schwer) excursion A-Ex 7 Hochdruckblasi (traverse), are of Appelhaus (very difficult-difficult)												
										für Exkursionen Appelhaus - Aufstieg eigenständig for excursions to Appelhaus - ascent on your own							
B = Montag 13.08.2012 B = Monday 13.08.2012		Tagungsbüro geöffnet 8:00-12:00 h meeting office open 8:00-12:00 h									Tagungsbüro geöffnet 17:00-20:00 h meeting office open 17:00-20:00 h						
					Exkursion B-Ex 1 Brettstein-Bärenhöhle, Bad Mitterndorf (leicht) excursion B-Ex 1 Brettstein-Bärenhöhle, Bad Mitterndorf (easy)												
					Exkursion B-Ex 2 Schneeeckelhöhle+Almberglöcher, Appelhausgebiet (mittel) excursion B-Ex 2 Schneeeckelhöhle+Almberglöcher, area of Appelhaus (moderate)												
					Exkursion B-Ex 3 Schöne Loch/Zwillingsschacht, Appelhausgebiet (mittel) excursion B-Ex 3 Schöne Loch/Zwillingsschacht, area of Appelhaus (moderate)												
					Anfahrt Exkursion B-Ex 4 Schneevulkanhalle, SMK, Loser (schwer-mittel) car drive excursion B-Ex 4 Schneevulkanhalle, SMK, Loser (difficult-moderate)												
					Exkursion B-Ex 5 Bergtour Tauplitz Schachtzone/Brieglersberg, Tauplitzalm (schwer) excursion B-Ex 5 mountain hike Tauplitz Schachtzone/Brieglersberg, Tauplitzalm (difficult)												
					Exkursion B-Ex 6 Nervensystem (Traverse Luftikus), Appelhausgebiet (sehr schwer) excursion B-Ex 6 Nervensystem (traverse Luftikus), area of Appelhaus (very difficult)												
										für Exkursionen Appelhaus - Aufstieg eigenständig for excursions to Appelhaus - ascent on your own							
C = Dienstag 14.08.2012 C = Tuesday 14.08.2012		Tagungsbüro geöffnet 8:00-12:00 h meeting office open 8:00-12:00 h								Tagungsbüro geöffnet 15:00-20:00 h meeting office open 15:00-20:00 h							
					Exkursion C-Ex 1 Fischmeisterloch, Zinken (leicht-mittel) excursion C-Ex 1 Fischmeisterloch, Zinken (easy-moderate)												
					Exkursion C-Ex 2 Almwanderung Brunnwies, Appelhausgebiet (leicht) excursion C-Ex 2 mountain hike, Brunnwies, area of Appelhaus (easy)												
					Anfahrt Exkursion C-Ex 3 Dachstein Südwandhöhle, Dachstein (mittel) car drive excursion C-Ex 3 Dachstein Südwandhöhle, Dachstein (moderate)												
					Exkursion C-Ex 4 Nervensystem (Eisteile), Appelhausgebiet (mittel) excursion C-Ex 4 Nervensystem (ice passages), area of Appelhaus (moderate)												
					Exkursion C-Ex 5 Illegaler Harem, Appelhausgebiet (schwer) excursion C-Ex 5 Illegaler Harem, area of Appelhaus (difficult)												
					Anfahrt Exkursion C-Ex 6 Weisse-Warzen-Schacht (Hades), SMK, Loser (sehr schwer) car drive excursion C-Ex 6 Weisse-Warzen-Schacht (Hades), SMK, Loser (very difficult)												
										für Exkursionen Ischler Hütte - Aufstieg eigenständig for excursions to Ischler Hütte - ascent on your own							
D = Mittwoch 15.08.2012 D = Wednesday 15.08.2012		Tagungsbüro + Ausstellung geöffnet 8:00-20:00 h meeting office + exhibition open 8:00-20:00 h				</											

	07:00	08:00	09:00	10:00	11:00	12:00	13:00	14:00	15:00	16:00	17:00	18:00	19:00	20:00	21:00	22:00	23:00	
E = Donnerstag 16.08.2012 E = Thursday 16.08.2012		Tagungsbüro + Ausstellung geöffnet 8:00-20:00 h meeting office + exhibition open 8:00-20:00 h																
		Speleo Shop geöffnet - mehrere Aussteller von Höhlenausrüstung sind anwesend speleo shop open - several exhibitors for caving equipment are present																
		Anfahrt Exkursion E-Ex 1 Odelsteinhöhle+Almwanderung, Gesäuse (leicht, Schauhöhle) car drive excursion E-Ex 1 Odelsteinhöhle+Alm hike, Gesäuse (easy, tourist cave)																
								Exkursion E-Ex 2 Karstquellen im Raum Bad Mitterndorf (leicht) excursion E-Ex 2 Karst springs in the area of Bad Mitterndorf (easy)										
	ausgebucht !!! ausgebucht !!!	Anfahrt	Exkursion E-Ex 3 Dachstein Mammuthöhle (wissenschaftl. Ex.), Obertraun (mittel) excursion E-Ex 3 Dachstein Mammuthöhle (scientific excursion), Obertraun (moderate)											fully booked !!! fully booked !!!				
		Anfahrt	Exkursion E-Ex 4 Stellerwaghöhle (Durchquerung der SMK, Loser (schwer-mittel)) car drive excursion E-Ex 4 Stellerwaghöhle (traverse), SMK, Loser (difficult-moderate)															

Legende/caption:

	eigenständiger Hüttenaufstieg am Vortag der Exkursion / ascend to the hut on your own the day before the excursion
	leichte Exkursionen / easy excursions
	mittlere Exkursionen / moderate excursions
	schwere Exkursionen / difficult excursions
	sehr schwere Exkursionen / very difficult excursions
	Exkursionen mit Eisteilen eigene, gut passende Steigeisen notwendig / excursions with ice passages, you need your own, well-fitting crampons
	Exkursionen für Eltern mit Kindern+Jugendlichen je nach Können möglich / excursions possible for parents with children+adolescent dependent on skills
	Tagungsbüro und Ausstellung in der Schule geöffnet / meeting office and exhibition at school building open
	Speleo Shop in der Schule geöffnet, verschiedene Aussteller / speleo shop at school building open, different exhibitors
	Speleo-Bar vor der Grimminghalle / speleo pub in front of Grimming hall
	Vorträge in der Schule, siehe extra Programm / lectures at school building, refer to extra programme
	Sitzungen der Verbände VÖH oder VDHK / meetings for annual convention of VÖH or VDHK
	Abendessen und Festabend in der Grimminghalle / dinner and festival evening at Grimming hall

Anmeldung zur Tagung online unter <http://www.hoehle.at/homepage/anmeldung.html> oder mit beiliegendem Formular zum Ausschneiden

Exkursionsprogramm

Ein detailliertes Programm der 40 Exkursionen für insgesamt 430 Teilnehmer ist online abrufbar:

<http://www.hoehle.at/homepage/exkursionen.html>

Vortragsprogramm

Das 30-stündige Vortragsprogramm ist ebenfalls online abrufbar:

<http://www.hoehle.at/homepage/vortrage.html>

Quartierbestellungen und Anfragen

Infobüro Bad Mitterndorf:

info.badmitterndorf@ausseerland.at

www.bad-mitterndorf.at



Tagungslokal: Schule und Grimminghalle in Bad Mitterndorf

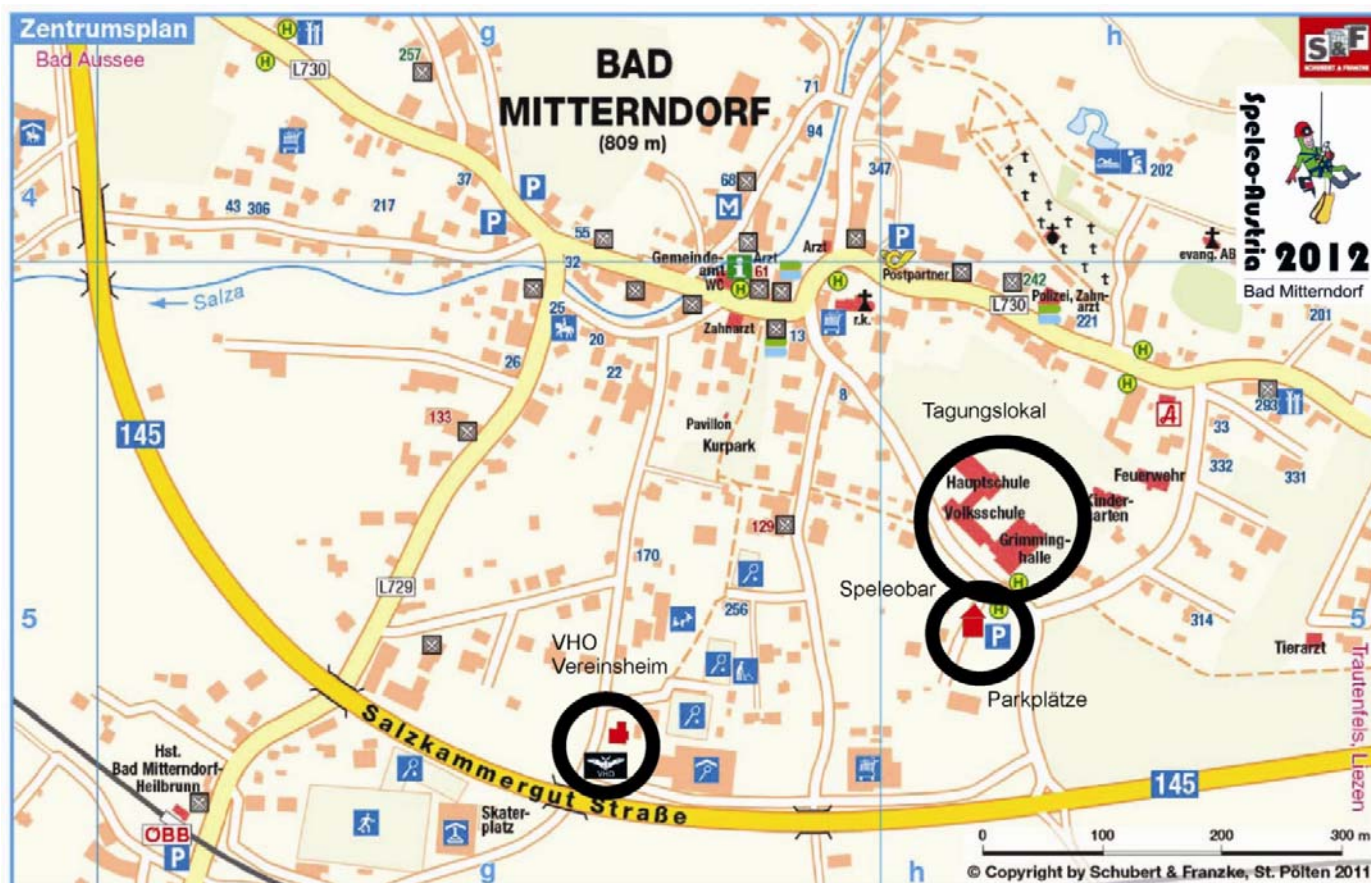
Tagungsort

Schule und Grimminghalle, A-8983 Bad Mitterndorf, Nr. 350

Angemeldete Aussteller

Scurion, Speleo Concepts, Speleotek, Steinberg, Michael Laumanns (Berliner Hefte), Georg Bäumler (Antiquarische Höhlenbücher und Höhlenflohmarkt), Michael Krause (Bücher französisch/deutsche Übersetzungen)

Anfahrtsplan




VHO
**VEREIN FÜR HÖHLENKUNDE IN
OBERSTEIER**

8983 Bad Mitterndorf/steir. Salzkammergut

ANMELDUNG / REGISTRATION

Hiermit melde ich mich verbindlich für die Verbandstagung und das internationale Höhlenforschertreffen „Speleo-Austria 2012“ in Bad Mitterndorf an. Folgende Leistungen sind mit der Anmeldung und der Bezahlung der Tagungsgebühr inkludiert: Teilnahme am Höhlenforschertreffen vom 12.–19. August 2012 und Zugang zu allen Veranstaltungen und Ausstellungen. Weiters erhält jeder Teilnehmer den Tagungsband (VHO-Mitteilungen mit ca. 300 Seiten). Die Teilnahme an Touren und Exkursionen erfolgt auf eigenes Risiko!

I hereby register for the annual convention and the international cavers meeting "Speleo-Austria 2012" in Bad Mitterndorf. The following services are included with the registration and payment of the conference fee: Participation in the Cavers Meeting from 12 -19 August 2012 and access to all events and exhibitions. In addition, each participant will receive the conference proceedings (VHO publication with about 300 pages). The participation of tours and excursions are at your own risk!

Speleo-Austria

2012
Bad Mitterndorf

Vorname / first name: _____ Nachname / surname: _____

Adresse / address: _____

Land / country: _____ Geburtsdatum / date of birth: _____

Telefon / phone: _____ E-Mail: / email: _____

Höhlenverein / caving club: _____

Voraussichtliche Teilnahme (bitte ankreuzen)
indicate which days you expect to attend (mark with a cross):

komplette Tagung 12.-19.08.2012 ☐
complete conference 12.-19.08.2012

an folgenden Tagen / on the following days:

☐ 12. ☐ 13. ☐ 14. ☐ 15. ☐ 16. ☐ 17. ☐ 18. ☐ 19.

Ich möchte an folgenden Exkursionen teilnehmen (gemäß Tagungsprogramm z.B. A-Ex 3)

I want to attend the following excursions (according to schedule of meeting e.g. A-Ex 3):

☐ 12. _____ ☐ 13. _____ ☐ 14. _____ ☐ 15. _____ ☐ 16. _____ ☐ 17. _____ ☐ 18. _____

Anmerkung / remark: _____

Im Falle eines Unfalls zu informieren (Name, Telefon, E-mail) /
in case of an accident contact (name, phone, email): _____

Datum und Unterschrift des Teilnehmers /
date and signature of the participant: _____

Die Anmeldung ist erst mit der Einzahlung der Tagungsgebühr in Höhe von 35,- € gültig. Diese ist an unten stehende Bankverbindung mit dem Verwendungszweck „Speleo Austria“ zu entrichten. Für Kinder bis 16 Jahre ist die Teilnahme an der Tagung frei. Bei der begrenzten Anzahl an Exkursionen erfolgt die Vergabe der Plätze nach der Reihenfolge der Anmeldung.

The registration is valid upon payment of the conference fee of 35,- €. Payment should be made to the bank account details given below with the note to payee of "Speleo Austria". Participation in the meeting is free for children under 16 years of age. Field trips have limited numbers and places will be allocated based on the order of registration.

aktuelle Infos zur Tagung unter / current information about the conference at: www.hoehle.at

Bankverbindung / bank account details: Volksbank Steirisches Salzkammergut, Filiale Bad Mitterndorf,
Kontonr. / account no.: 308 8200 0000, BLZ 42740, IBAN: AT12 4274 0308 8200 0000, BIC / swift code: VOSSAT 21 02G
Anschrift / address: Verein für Höhlenkunde in Obersteier, Sonnenalm 78, A-8983 Bad Mitterndorf, Austria



KASSABERICHT DES VERGANGENEN VEREINSJAHRES

Kassabericht für 2011

Margit Decker

GELDVERKEHRSKONTEN	Saldo 1.1.2011	EINGANG	AUSGANG	Saldo 31.12.2011
Postsparkasse	€ 37.347,79	€ 100.221,11	€ 126.694,29	€ 10.874,61
Kassa	€ 9,01	€ 2.067,50	€ 1.943,70	€ 132,81
Sparbuch Bank Austria 55195 *** **	€ 534,65	€ 32,58	€ 567,23	€ -
Sparbuch PSK 20526 *** ** (Poldi Fuhrich Preis)	€ 4.300,00	€ 43,46	€ 10,86	€ 4.332,60
Sparbuch PSK 20426 *** **	€ 5.281,84	€ 160,26	€ 40,07	€ 5.402,03
Sparbuch Bank Austria 55031 *** **	€ 14.000,00	€ 712,08	€ 14.712,08	€ -
Sparbuch Bank Austria 55031 *** **	€ 11.581,99	€ 22,60	€ 11.604,59	€ -
Sparbuch Bank Austria 55031 *** ** (Poldi Fuhrich Preis)	€ 12.300,00	€ -	€ -	€ 12.300,00
Sparbuch PSK 10126 *** **	€ -	€ 14.600,00	€ -	€ 14.600,00
Sparcard PSK	€ -	€ 56.400,00	€ 15.500,00	€ 40.900,00
	€ 85.355,28	€ 174.259,59	€ 171.072,82	€ 88.542,05
			€ 3.186,77	€ 3.186,77

AUFGLIEDERUNG DER EINNAHMEN UND AUSGABEN

Subventionen	Toto	€ 7.719,86	
Bundessubvention	Schutzhütten	€ 4.117,59	€ 3.711,78
Umweltdachverband	Projekte	€ 3.310,00	€ 3.775,97
Mitgliedsvereine	Mitgliedsbeitrag	€ 6.912,00	€ 2.461,00
	Versicherung	€ 6.846,00	€ 6.633,98
	Ausweise	€ 88,00	€ 108,00
Schauhöhlen		€ 3.272,28	€ 391,32
Emmahütte		€ 2.121,42	€ 4.280,94
Kontoführungsgebühren		€ 991,85	€ 434,23
Publikationen		€ 17.061,40	€ 26.832,19
Schulung u. Ausbildung		€ 8.122,08	€ 5.954,60
Sonstige Einnahmen/Ausgaben		€ 10,00	
Spenden		€ 8,00	€ -
zweckgebundene Spenden	Poldi Fuhrich Preis	€ -	€ 300,00
Forschungsprojekte		€ -	€ 208,67
Durchläufer		€ 187,00	€ 187,00
Generalsekretariat			€ 2.301,03
Umbuchungen		€ 113.492,11	€ 113.492,11
		€ 174.259,59	€ 171.072,82
Saldo (Überschuss)			€ 3.186,77

ANTRÄGE AN DIE GENERALVERSAMMLUNG 2012

Zeitgerecht wurde folgender Antrag eingebracht:

Antrag 1: (Mitgliedschaftsantrag als Höhlenverein)



Vereinslogo

Eingebracht von Ing. Andreas Sames (Verein für Höhlenkunde und Höhlenrettung Villach)

Ing. Andreas Sames, Obmann des Vereins für Höhlenkunde und Höhlenrettung Villach, ersucht in einem Schreiben vom 29.5.2012 um Aufnahme im Verband Österreichischer Höhlenforscher als Höhlenverein.

Der Villacher Höhlenverein beschäftigt sich mit der Erforschung und Erkundung lokaler Höhlen und besitzt derzeit ca. 20 Mitglieder. Die Mehrzahl der Vereinsmitglieder ist auch in der Kärntner Höhlenrettung aktiv und hat die Ausbildung zum geprüften Höhlenführer abgelegt. Webseite: <http://www.spelaeo.at>

FORSCHUNGSNEWS

Erfolgreicher Tiefenvorstoß im Voodoo-Canyon

Robert Seebacher

Von 15. bis 18. März 2012 unternahm ein 5-köpfiges Team des VHO eine weitere, insgesamt 68-stündige Forschungsexpedition in den Voodoo-Canyon (1543/250 a-c). Dabei waren Heidrun André (D), Andreas Glitzner (A), Rebecca Lawson (UK), Peter Jeutter (D) und Robert Seebacher (A).

Nachdem mit der Hunerkogel-Seilbahn bis zum Gletscher hinaufgefahren wurde, erfolgte der anstrengende Materialtransport zur Abseilpiste. Dabei leistete ein Expeditionsschlitten wertvolle Dienste.

Anschließend musste die etwa 150 m lange Abseilpiste durch die Dachstein-Südwand bis zum Höhleneingang eingerichtet und der Höhleneingang frei gegraben werden. Lawinenabgänge, hervorgerufen durch die starken Schneefälle des vergangenen Winters hatten den Eingang vollkommen verlegt.

Mit insgesamt 10 Schleifsäcken erfolgte schließlich der Abstieg bis zur Halle „Herz aus Gold“, welche 235 m unter dem Eingang gelegen, den einzig möglichen Biwakplatz darstellt.

Als ein besonderes Nadelöhr stellte sich die Engstelle „Voodoo-Chilly“ in 62 m Tiefe heraus.

Der Biwakplatz musste zuerst eingeebnet werden. Der steinige Boden erlaubte jedoch lediglich eine halbwegs akzeptable Lösung und so wurde für das Camp spontan der Name „Fakir-Biwak“ vergeben.

Ein Problem stellte auch die Wasserversorgung dar. Aufgrund der großen Trockenheit mussten in der Biwakhalle „Herz aus Gold“ Planen aufgespannt werden, um das spärliche Tropfwasser zu sammeln.

Am nächsten Tag erfolgte der erste Vorstoß weiter in die Tiefe. Der übrig gebliebene Seilrest am Umkehrpunkt der letzten Tour bei -386 m reichte genau, um den Boden des Schachtes „Back to black“ zu erreichen. Hier befindet man sich bereits 420 m unter dem Eingang und hat genau die Hälfte der Strecke in Richtung Südwandhöhle überwunden („Equinox“).



Materialtransport mit dem Expeditionsschlitten bis zur Abseilpiste

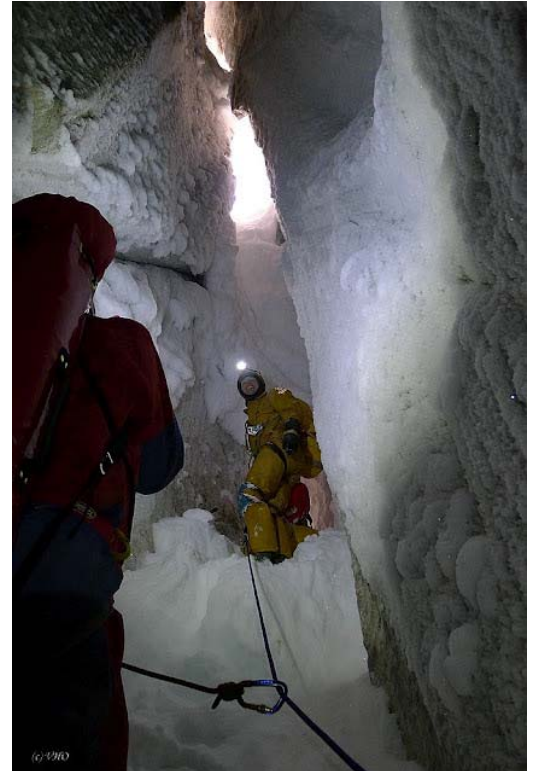
Anschließend folgten zwei kleinere Canyonstufen (10 m u. 11 m) und eine kurze Verengung. Dahinter weitet sich der Höhlenraum aber wieder auf sehr große Dimensionen und bricht mit einem Querschnitt von 30 x 8 m, 60 m senkrecht in den „Drei-Nationen-Schacht“ ab. Ein weiterer 14 m tiefen Abstieg brachte das Team dann auf einen Blockboden in bereits über 500 m Tiefe.

Von dort blickt man in einen gewaltigen Schachtraum, der sich rasch auf Hallendimensionen weitet. Das restliche mitgebrachte Seil reichte nicht, um den Boden zu erreichen. Dennoch lag die an diesem Tag erreichte Tiefe bereits bei 560 m.

Am zweiten Forschungstag stieg das 5-köpfige Team erneut in die Tiefe ab. Diesmal wurden weitere 160 m neues Seil mitgenommen.



Aufenthalt im Fakir-Biwak



Beinahe von Schnee verlegter Eingang in den Voodoo-Canyon

Rasch war damit der insgesamt 77 m tiefe Abstieg in die „Voodoo-Master-Halle“ eingerichtet. Die anschließende Vermessung der beeindruckenden Halle ergab eine Grundfläche von 40 x 60 m bei einer Höhe von über 80 m. Am Nordostende des Raumes erlaubte ein 8 m tiefer Abstieg den Zugang in eine massive Versturzzone unter dem Blockboden.

Dieser, nun sehr schwierige und teilweise auch gefährliche Weg brachte das Team weitere 40 Vertikalmeter unter den Hallenboden. Dort stoppte 645 m unter dem Eingang ein vollkommener Verbruch den Vorstoß. Ob hier irgendwo ein Durchstieg durch diese Versturzzone möglich ist, wird bei weiteren Touren zu klären sein.

Die Entfernung zu den direkt darunter liegenden Teilen der Südwandhöhle (1543/28) verringerte sich auf etwa 250 m. Die Niveaudifferenz des Voodoo-Canyon beträgt nun bereits 707 m, wodurch die Höhle zu den tiefsten des gesamten Dachsteinmassivs zählt. Die vermessene Gesamtlänge stieg um 500 m auf 3.689 m.

Höhlenforschung in den Windlöchern: Schosswand-Eingänge und Zamonien

Gudrun Wallentin

6. April, Karfreitag

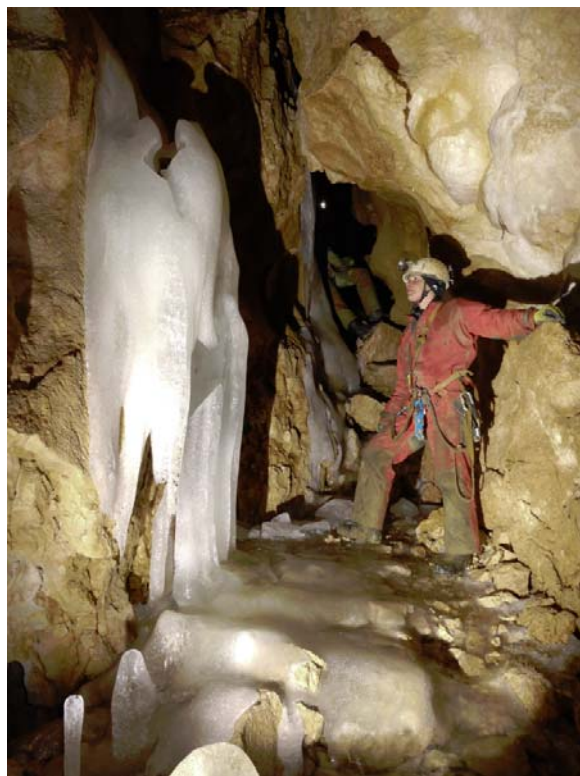
Hoppelt der Osterhase auch in die Höhle? Mit dieser Forschungsfrage machen Sabine, Roland und ich uns am Karfreitag auf den Weg in die Windlöcher. Mit im Schleifsack sind diesmal ein dynamisches Kletterseil, Friends und ein paar Bandschlingen. Es locken die vielversprechend aussehenden Gangansätze am gegenüberliegenden Ende der bis vor kurzem noch namenlosen Klufthalle, die wir nun ‚Zamonien‘ getauft haben. Wer mit diesem Namen nichts anfangen kann, dem seien die Bücher von Walter Moers ans Herz gelegt, z.B. ‚Ensel und Krete‘ oder ‚Kaptain Blaubär‘.

Der Zustieg zum Einstieg ist so gut wie aper, nur der Höhleneingang zeigt sich noch tief winterlich. Der Schluf hinter der Eingangshalle ist soweit zugееist, dass Sabines dicker Schleifsack nur mit sanfter Gewalt in die dahinter liegende und ebenfalls mit dickem Eis überzogene Kluftspalte befördert werden konnte. Schicksalskluft wäre ein passender Name für diese schräg abwärts führende Eistrutsche: das letzte Mal war es Sabines Daumengelenk, das knackste, diesmal Rolands Knie. Beim Biwak angekommen klagt Roland über Meniskus-Schmerzen. Ein PowerTex Band muss als Tape erhalten und Sabines Knieschoner als Stützverband. Solcher Art verarztet machen wir uns nach dem „5 o'clock tea“ zum Nachmittagsspaziergang auf. Als Ziel haben wir die Schoßwand-Eingänge auserkoren. Die erste Weghälfte ins Südliche Orakel ist Sabine und mir wohl bekannt, hier zweigt der Maskara-Canyon ab. Im Wilden Westen wird das Labyrinth etwas unübersichtlicher, aber mit Immos gutem Plan bewaffnet, finden wir die Ausgänge und

tanken noch einmal Tageslicht. Am Weg zurück zum Biwak testet Roland seine neue Kameraausrüstung. Der Lehm Boden wird zum Laufsteg und Sabine und ich posieren abwechselnd im Blitzlichtgewitter.

7. April, Karsamstag

Rolands Knie ist über Nacht nicht gerade besser geworden, aber er meint ‚wird scho gehen‘ und tatsächlich wird das Humpeln nach den ersten paar Minuten deutlich besser. In Zamonien angekommen, schwingt sich Roland zur Höchstform auf und erklettert die Wandquerung der Zamonien-Halle. Trotz gebohrter Stände folge ich mit Respekt, donnernd poltern die losen Steine dieser brüchigen Wand in die Tiefe. Ich bringe den Seilnachschieber für die letzten 10 Meter, Roland macht sich auf den Weg und gleich danach höre ich schon einen Juchzer. Hört sich gut an, also nix wie nach. Der Gang scheint der Störungslinie entlang weiter nach Süden zu ziehen. Am anderen Ende der Klufthalle drückt Sabine auf den Disto-Meßknopf: fast 30 Meter. Wunder der Technik – was bleibt uns da an kompliziertem Maßband-Herumwerkeln erspart! Die Fortsetzung beginnt mit einem kurzen Abseiler, der schnell eingerichtet ist. Roland lässt mir den Vortritt – das lasse ich mir nicht zweimal sagen. Ein Blick zurück in Richtung Halle zeigt entlang der Kluftspalte perlenkettenartig angelegte Gangansätze. Der Blick nach vorne lässt meinen Adrenalinspiegel in die Höhe schnellen: Wie erwartet sind keine Fußtritte im trockenen Sandboden zu sehen. Fast im Laufschrift erkunde



Eisfigur in der Nähe des Schosswand-Eingangs



Blick in den Schosswand-Eingang

ich den aufwärts führenden Gang. Das sind die Sternstunden des Höhlenforschens. Nach etwa 70 Metern nimmt der Gang wieder Kluftcharakter an und der Boden bricht in eine tiefe Spalte ab. Soweit ich das sehen kann, endet die Kluft 20 Meter vor mir verürzt. Aber vielleicht geht es ja unten weiter.

Roland und Sabine sind mindestens so aufgeregt wie ich und rasend schnell vermessen wir ‚Hoch-Zamonien‘. Mittlerweile sind wir schon optimal eingespielt: Sabine bildet die Vorhut mit dem Nagellack, Roland misst und ich zeichne. Am Kluftabsturz angelangt wird meine Anfrage nach einer Mittagsjause mit einem zweistimmigen: „Nicht jetzt!“ quittiert und schon ist das Seil eingebaut. Diesmal hat Sabine den Vortritt, ich folge mit dem Vermessungszeug. Roland schont lieber sein Knie und vertreibt sich die Wartezeit mit Herumklettern. Zurück in Hoch-Zamonien ziehen wir ein Resümee: Die Kluftspalte ist gute 60 Meter hoch und es sieht so aus, als ob sie über die ganze Länge teils grobblockig verürzt ist. Ganz unten könnte es einen Weg durch den Versturz geben. Um das genauer unter die Lupe zu nehmen, fehlten uns aber 10 Meter Seil. Noch besser sieht es ganz oben aus. Roland berichtet, dass er weiter entlang von noch deutlich erkennbaren hoch-zamonischen Gangfragmenten geklettert ist, die durchaus berechtigte Hoffnung auf Fortsetzung geben. Er vermutet eine Halle hinter dem Versturz: „Irgendwo müssen die Blöcke ja herkommen“. Das Ostersonntags-Projekt ist somit klar: das neue Seil vom Biwak mitnehmen und ab in den Süden.

Nachdem wir die Zamonienquerung mit einem Fixseil richtig eingebaut haben, machen wir uns müde aber zufrieden auf den Rückweg. Höchste Zeit, wie Rolands Knie nur allzu deutlich kundtut. Spätestens als im Biwak dann der Ruheschmerz so richtig zuschlägt, taucht bei Sabine und mir ein kleines Fragezeichen hinter dem Ostersonntags-Projekt auf. Keine von uns beiden kann sich vorstellen die luftige Kletterei vorzusteuern.

8. April, Ostersonntag

Am Ostersonntag können wir endlich die große Forschungsfrage dieser Tour klären: die Antwort ist JA!, der Osterhase bringt seine bunten Eier tatsächlich auch in Kaiser Karls unterirdisches Reich – allerdings nur die Schokoeier.

Diese werden von uns bei einem ausführlichen Osterfrühstück zusammen mit Kaffee, Müsli, Speck, Käse und Honigbrot auch gleich verspeist.

Rolands Gangart wirkt mittlerweile dermaßen unrund, dass Sabine die Einrichtung eines Rollator-tauglichen Biwaks erwägt. Die Entscheidung ist somit klar und wir verschieben Hoch-Zamonien auf das nächste Mal. Roland quält sich mit eigener Kraft durch die Höhle, über das Eis im Eingang und durch den 30 Zentimeter tiefen Neuschnee bis ins Tal. Unten angekommen meint er nur: „Das war knapp, länger hätt's nimmer sein dürfen“. Gute Besserung, Roland! Hoch-Zamonien wartet...

Im Geistermandltunnel der Hirlatzhöhle: Eine große Hoffnung auf Neuland ertrinkt im Schmelzwasser

Barbara Wielander



Eisfiguren im Eingangsteil

Ziel war es, am verlehnten Ende des Geistermandltunnels im Oberen System weiter zu graben. Der Stollen war leider unerwartet überflutet, daher konnte nicht weitergearbeitet werden.

Es war Anfang März, als bei mildem Frühlingswetter eine achtköpfige Gruppe an hochmotivierten Höhlenforschern unter der Leitung von Gottfried Buchegger beschloss, der Hirlatzhöhle einige weitere Meter an Neuland abzurufen.

Schon vor der Tour war diskutiert worden, ob der steile Zustieg bei der derzeitigen Lawinensituation (aufgrund des Tauwetters herrschte Lawinenwarnstufe 3) gefahrlos machbar sei, die Gefahr für Nassschneelawinen wurde allerdings als nicht sehr groß eingeschätzt. Die Gruppe brauchte eine gute Stunde, um durch den nicht mehr allzu tiefen, aber dafür sehr patzigen Schnee nach oben zu stapfen, die Querung unmittelbar vor dem Höhleneingang wurde in großer Hast zurückgelegt, da man von oben herab brechende Eisbrocken (wie sie in großer Zahl auf der gesamten Hangquerung zu finden waren) fürchtete.

Die Gruppe kam gut bei der Höhle an und nach einer kurzen Pause brach man auf zum Biwak nahe der Sprengstelle. Im Eingangsbereich der Höhle waren außergewöhnlich schöne Eisfiguren zu sehen - Wasserfälle, Eissäulen und sonstige bizarre Gebilde fragiler Pracht. Allerdings war auch der Weg hinein stellenweise vereist, sodass man etwas langsamer als erwartet vorankam. Über kurze und recht lange Leitern ging's bis zum „Pendler“ – die spektakuläre Brücke und die anschließende ausgesetzte Querung wurde auch von den Hirlatz-Neulingen gut

gemeistert (wenngleich manch eine/r froh über den vorhandenen Sitzgurt war), ein Teil der Gruppe ging kurz verloren (es ist leicht, eine Abzweigung zu übersehen, wenn der Vordermann nicht unermüdlich prüft, ob der Hintermann noch hinter ihm ist), war aber rasch wieder gefunden, und so erreichten alle wohlbehalten nach ca. drei Stunden Gehzeit das Biwak.

Nach einer gemütlichen Nacht (nur gestört durch gelegentliches Schnarchen und einen vergessenen Handywecker) brach die Gruppe am nächsten Morgen in aller Frühe und Frische zum Geistermandltunnel auf, wo man die erfolgreichen Grabungsaktionen des letzten Winters weiterführen wollte. Die Gruppe war bei bester Laune und Motivation, aufgrund der großen Personenanzahl hoffte Gottfried, nicht nur den Tunnel einige Meter voran treiben zu können, sondern auch baulich etwas zu verbessern, sprich zu erweitern bzw. den nun schon in großen Mengen vorhandenen Abraum ganz aus dem Tunnel hinaus schaffen zu können. In den ersten Tunnelabschnitt rann leider ein kleines Bächlein, sodass die Gruppe beim Erreichen der kleinen Kammer zwischen erstem und zweitem Tunnelabschnitt schon etwas verdreckt und feucht war (insbesondere Wettli, welche leider ihren Schlaz vergessen hatte). Es hatten noch nicht alle den ersten Schluf passiert (in der Kammer begann es, eng zu werden), als von weiter vorne laute und deftige Flüche erschallten. Gottfried wollte zur Grabstelle vorrücken, allerdings kam er nicht weit, da der gesamte, ca 9 m lange zweite Stollen unerwartet vollständig unter Wasser stand.

Da bisher nur in den trockenen Wintermonaten gegraben wurde, war nicht bekannt, dass es dort einen Wasserzulauf gibt. Erstaunlich, dass dieser schon zu Beginn der Schmelzwasserperiode so ausgiebig ist. Es ist auch nicht auszuschließen, dass bei den Grabungsarbeiten die Sohle verdichtet wurde und das Versickern des Wassers verhindert. Ob das Wasser an dieser Stelle jemals wieder versickern kann, wird erst der nächste Winter zeigen.

Die Frustration ist groß – barg der bewettete Tunnel doch die große Hoffnung, wieder einmal in gänzlich unbekannte Teile der Hirlatzhöhle vordringen zu können.

Die nun äußerst demotivierte Gruppe trat den geordneten Rückzug an, sämtliches Grabwerkzeug wurde wieder mitgenommen. Was also tun mit dem angebrochenen Tag?

Gottfried bot an, eine kleine Exkursion in die Halle des Staunens bzw. in die Sahara zu leiten, das Angebot wurde dankbar angenommen. Sight-Seeing in der Hirlatzhöhle ist ja auch nicht zu verachten. Man brach zur HDS auf, allerdings kam nach einer Dreiviertelstunde Gehzeit die große Ernüchterung: Der Weiterweg stand ca. 1 m hoch unter Wasser. Gummistiefel ausziehen und durch oder geben wir uns endgültig geschlagen? Wir sind zu einem Kompromiss bereit und probieren den Zustieg über den Dark Highway zu finden. Im Dark Highway fand man hübsche Lehmformationen und nach einiger Weile – sehr überraschend – offenbar relativ frische Fußspuren, welchen man kurz entschlossen folgte. Nach einer halben Stunde dann die große Überraschung: Man war wieder zum Einstieg des Dark Highways zurückgekehrt, die Fußspuren waren die eigenen gewesen. Na so etwas... Die Gruppe beschloss, noch den Schwarz-Siphon zu besichtigen, zum Biwak zurückzukehren und einen Tag früher als geplant die Höhle zu verlassen. Das Biwak war rasch zusammen geräumt, am Rückweg fotografierte man ausgiebigst, Wetti ging wieder einmal verloren, und so erreichte die Gruppe gesund um 19.00 den Höhleneingang. Der Abstieg im patzigen Schnee war etwas mühsam, umso besser schmeckten dann Bier und Pizza in Obertraun.

Extremes Höhlentauchen in den italienischen Oliero-Höhlen: Ein Gemeinschaftsprojekt der GGG Modon Valstagna, SGH Lenzburg und LVH Linz

Gerhard Wimmer



Die Tauchgruppe vom 16. und 17. März in den Oliero-Höhlen

Mitte Februar traf ich mich gemeinsam mit Freunden aus Schweiz, Italien, Deutschland und Österreich in Valstagna, um die Traverse zwischen den beiden Oliero-Höhlen zu betauen. Ich wurde zu der Tour von Peter Balordi eingeladen. Mein Freund Günter Faul war in den vergangenen Wochen schon mehrfach vor Ort zum Tauchen und berichtete von 2 italienischen Höhlentauchern (Matteo Ratto „Atomik“ & Sergio Favore), welche versuchten, die Traverse zu verleinen. Er hatte ihnen dabei gemeinsam mit Stefan Gaar geholfen, einige hundert Meter Leine instand zu setzen. Die beiden Italiener hatten es dann eine Woche später geschafft und betauten die Strecke. Gemäß Berichten von Luigi Casati, der im Jahr 2005 gemeinsam mit John Volanten und Rick Stanton 3 Tage in der Höhle biwakiert hatte, wurde dabei von Rick der 2. Siphon in der Cogol dei Veci erstmals durch-

taucht. Nach genaueren Nachforschungen wurde klar, dass in der Höhle noch Neulandpotenzial vorhanden sei und man der Sache nachgehen sollte. (<http://www.prometeoricerche.eu/GIGI/2005.htm>) Wir machten uns also aus allen Himmelsrichtungen auf den Weg nach Valstagna.



Die notwendigen Scooter für den Tauchgang

Das Wichtigste war durch den ersten 2600 Meter langen und 55 Meter tiefen Siphon zu kommen, dahinter den Weg über die Trockenpassage zu finden, um für weitere Forschungen zu wissen, was an Material benötigt werden würde und ob es überhaupt möglich ist, weiter zu kommen.

Getaucht wurde ausschließlich mit Rebreather und BO-NEX Scooter, welche schnell und leicht sind und überdies gute Laufzeiten aufweisen und somit idealer für unsere Einsatzzwecke sind.

Wir schafften unsere Ausrüstung zuerst mit dem Boot und dann zu Fuß bis an den Quellbereich der Veci. Zu fünft tauchten wir gemeinsam ab und erreichten mit ein wenig Suchen nach 65 Minuten die Auftauchstelle. Die Geräte haben wir liegen gelassen und machten uns auf die Suche nach dem zweiten Siphon. Nach 10 Minuten erreichten wir eine steile Kletterstelle, die uns rasch 30 Meter tiefer brachte und nach 15 Minuten kamen wir am Siphon 2 an. Nach dieser Stelle wurde uns klar, dass wir eine Seilsicherung oder besser eine Seilbahn brauchen, um die Geräte nach unten zu bringen. Wir machten uns auf

den Rückweg, jedoch wollten wir durch die Siori nach draußen fahren und erreichten nach 80 Minuten den Ausgang. Am Abend wurden dann die Pläne geschmiedet und das Gemeinschaftsprojekt gegründet.

Gleich im Anschluss nahmen wir Kontakt auf mit dem lokalen Speleo Club (Gruppo Grotte Chiara Modon, Präsident Ennio Lazzarotto) sowie mit Gigi Casati, welcher als letzter im Jahre 2005 einen Forschungsvorstoß unternommen hatte. Von beiden Seiten bekamen wir das „Ok“ und konnten somit offiziell mit dem Projekt beginnen.

Nach den Tauchgängen vom 16.3. und 17.3. trafen wir uns am Abend des 29.3.2012 erneut in Valstagna, um gemeinsam den Siphon 2 in der Cogol dei Veci zu betauen.

Diesmal waren mit dabei: Pedro Balordi und Sebastian Kuster von der SGH Lenzburg, Alberto Cavedon von der GGG Modon Valstagna, Stefan Gaar, Günter Faul und Gerhard Wimmer vom LVH Linz.

Am Abend wurden die Pläne für die kommenden zwei Tage besprochen und ausgearbeitet. Ziel an diesem Wochenende war, den Siphon 2 zu durchtauchen und die dahinter liegenden Gänge zu erforschen und fotografisch zu dokumentieren.

30.3.2012

Diesmal konnten wir nicht an der üblichen Stelle ins Wasser gehen, da an diesem Wochenende viele Leute erwartet wurden. Wir mussten also auf die gegenüberliegende Seite des Flusses fahren, wobei die letzten Meter zum Wasser nur mit einem Geländewagen zu befahren waren. Pedro hatte als Einziger so ein Auto und erledigte für uns alle den Transport. Danke!

Wir hatten eigentlich gedacht, dass wir zügig ins Wasser kommen und schnell bis zum Siphon 2 vordringen, leider verzögerte sich das alles um mehrere Stunden. Dazu kam, dass Alberto am Abend wieder draußen sein musste, da



Pedro Balordi, Alberto Cavadon und Wimmer Gerhard bei der Auftauchstelle hinter dem 2. Siphon (Länge 1150 Meter, 50 Meter Tiefe) über 4 km vom Eingang entfernt

er am nächsten Morgen um 4 Uhr zur Arbeit musste. Günter und Stefan hatten vor, in der Höhle zu bivakieren, während der Rest der Gruppe gemeinsam mit Alberto wieder aus der Höhle hinaus tauchen würde. Für ein schnelles Überwinden des ersten Siphons verwendeten wir BONEX Discovery RS Scooter. Insgesamt waren an diesem Wochenende 5 Discovery RS, 4 Reference RS und 3 Reference Scooter im Einsatz. Wir tauchten in zwei Gruppen ab, um ein wenig Zeit zu gewinnen. Das erste Team (Pedro, Sebi, Alberto und Gerhard) brauchten 53 Minuten bis in den ersten Trockenteil und begannen sofort mit Ausrüstungstransport und Wiederaufbau der Seilbahn. 30 Minuten später kamen Günter und Stefan an. Beim Aussteigen riss sich Stefan ein

Loch in den Anzug. Alberto, Pedro und Gerhard sollten an diesem Tag den Siphon 2 durchtauchen, darum mussten zuerst ihre Ausrüstungen über die etwa 400 Meter lange Trockenpassage getragen werden. Leider gab es Missverständnisse: Als wir dachten, es sei alles da, fehlten immer noch die doch wichtigen Bailoutflaschen. So tauchte die Gruppe dann erst gegen 15.00 Uhr ab, statt wie geplant um 11.00 Uhr. Für diesen Vorstoß verwendeten wir 3 BONEX Reference. wir fuhren nur mit halber Leistung, um die Akkus für Günter und Stefan, die am nächsten Tag den Siphon betauen wollten, zu schonen. Nach 30 Minuten hatten wir den ersten Kilometer zurückgelegt und begannen mit dem Verleinen sowie mit der Suche nach dem Weiterweg. Einige Minuten später kamen wir auf 30 Meter Tiefe in einen nur in etwa 4 Meter hohen, sehr breiten Raum und folgten der rechten Wandseite. Es waren sehr viele große Grottenolme in diesem Abschnitt. Die gegenüberliegende Wand ist bei 20 Meter Sichtweite nicht zu erkennen gewesen. Der Gang stieg weiter an und wir tauchten nach 41 Minuten in einem großen See auf. Rasch konnten wir erkennen, dass es nur eine Luftglocke war. Wir tauchten wieder ab und versuchten, den Weiterweg zu finden. Wir tauchten wieder zurück bis auf 30 Meter Tiefe und versuchten eine andere Richtung über einen Sand- und Sedimenthang hoch. Nach 15 Minuten tauchten wir erneut auf, nach insgesamt 1150 Meter Tauchstrecke. Diesmal konnten wir auf allen Vieren über den Sand hochklettern und standen in einer kleinen Halle. Wir ließen die Ausrüstung zurück und begannen, den ansetzenden Gang zu inspizieren. Zuerst über Sand, dann Klettern über mit Lehm überzogene große Blöcke, dann wieder Sand, bis wir zu einem weiteren kleinen See kamen.

Dem Bach folgend kamen wir schließlich zu einer kleinen Wasserfallstufe. Wir kletterten empor und folgten dem Gang. Nach einem zweiten Wasserfall, den wir vorsichtig bezwangen, und nach einer Kletterstelle mit großen Blö-

cken standen wir in einer großen Schlothalle, in der aus 30 Metern Höhe Wasser aus einer Spalte floss. Der Gang teilte sich, eine Fortsetzung führte nach oben über große Blöcke und endete dann an einem Versturz. Der andere, nach unten führende Gang, endete nach wenigen Metern bei einem 15 Meter durchmessenden und ca. 20 Meter tiefen Schacht, in den sich ein kleiner Wasserlauf ergoss. Das Ende der Höhle war hiermit wohl erreicht.

Am Rückweg wurden noch einige Fotos gemacht und wir tauchten nach 4 Stunden Aufenthalt hinter Siphon 2 wieder ab. Alberto blieb beim Zurücktauchen abermals an der Leine, Pedro und Gerhard tauchten, um den Unterwassergang auszuleuchten und einen Überblick über den beeindruckenden, wundervollen Höhlenabschnitt zu bekommen, versetzt an der Gangdecke. Die Maximaltiefe des 2 Siphons liegt bei über 60 Meter, wobei sie nur 46 Meter erreichten (Decke). Unter ihnen war kein Boden zu erkennen. Nach insgesamt 5,5 Stunden kehrten die drei zum Rest der Gruppe zurück. Während dieser langen Wartezeit wurde der Anzug wieder geklebt, jedoch entschieden sich Stefan und Günter dazu, nicht im Siphon 2 zu tauchen. Rasch schafften wir die Ausrüstung der drei Taucher zum ersten Siphon zurück und bereiteten alles für den Rückweg vor. Nach 80 Minuten Schlepperei, tauchte das 4er Team nach nur 53 Minuten Tauchzeit und etwa 600 Meter Tauchstrecke unter dem Sternenhimmel auf und bekam sogar noch eine Pizza um 23.00 Uhr.

31.3.2012

Nach einem kurzen Frühstück begannen Pedro, Sebi und Gerhard erneut mit Materialschleppen zum Eingang der Veci. Bereits um 9.15 Uhr tauchten sie ab und erreichten nach 43 Minuten Tauchzeit das Ende von Siphon 1. (Bonex Racing Team).

Unseren beiden Biwakierern ging es gut und wir machten uns sofort an die Arbeit: Die restliche noch verbleibende Ausrüstung aus Siphon 2 musste zu Siphon 1 transportiert und die Seilbahn demontiert werden. Nachdem alles wieder bei Siphon 1 war und die Trockenröhren gepackt waren, begannen wir mit der Vermessung der Trockenstrecken. Sebi markierte die Messpunkte, Pedro nahm die Daten mittels DistoX und Gerhard skizzierte die Gänge und Hallen. Dabei wurden 734 Meter kartografiert. Stefan und Günter bauten das Biwak ab und fuhren als erstes Team aus der Höhle, wobei sie durch die Siori fuhren.

Pedro, Gerhard und Sebi machten sich eine halbe Stunde später auf den Rückweg und erreichten nach 60 Minuten noch vor den beiden anderen den Ausgang. 15 Minuten später kamen Günter und Stefan aus der Siori.

Am Abend trafen wir uns noch mit Mitgliedern der DIR-CH zum gemeinsamen Abendessen.

Es war ein super Wochenende mit großartiger internationaler Zusammenarbeit und wir konnten wunderschöne gemeinsame Stunden in der Höhle verbringen. Ein großer Dank an alle Teammitglieder! Weitere Forschungen sind in Planung, die Fortsetzung folgt vermutlich im Winter 2012/2013.

Schlottforschung im Geldloch

Barbara Wielander



Mühevoller Anmarsch zum Geldloch im Tiefschnee

5. Mai

Der Zustieg zum Geldloch erfolgte über's Jägerherz. Mit dabei waren Barbara Wielander, Thomas Exel, Jiri Vokac, Erik Eckstein, Gerhard Langenecker. Der Anmarsch war durch Unmengen an Schnee zeitweise etwas grenzwertig, vor allem die Querung hinüber zum Höhleneingang war eine gewisse Herausforderung. Auf der einen Seite ein steiler Hang mit harschigem Schnee, auf der anderen Seite eine bis zu 3 m tiefe Randkluff, und zu guter Letzt noch ein Schneebrett, welches sich in unmittelbarer Nähe des Höhleneingangs vom oberhalb der Höhle gelegenen Hang löste und große Mengen an Schutt mit sich riss (wir waren glücklicherweise zu dem Zeitpunkt noch ein gutes Stück von der Höhle entfernt). Der Höhleneingang war in den Schneemassen fast nicht zu sehen; als wir schließlich ankamen, war es überaus schwierig, einen trockenen Platz zum Umziehen zu finden (wo kein Schnee lag, flossen Schmelzwasserbächlein).

Die Tour führte uns zum ca. eine Stunde vom Eingang entfernten Schlotmonster. Bis weit in die Höhle hinein fanden wir schöne Eisfiguren, bis nach dem zweiten Windloch waren Bodeneisbildungen anzutreffen. Aus dem Schlotmonster rieselte beständig Wasser, sodass aus dem Plan, dem noch unerforschten Westschlot im Schlotmonster zu Leibe zu rücken vorerst nichts wurde, da wir mehrere Stunden damit beschäftigt waren, die Wassermassen umgehend ein Seil bis zum 1. Quergang einzubauen. Ohne Stajgr, dem menschlichen Schlotmonster, hätten wir wohl auch das nicht geschafft. Während eine Gruppe schlosserte, erkundeten die anderen mögliche interessante Schlotfortsetzungen (vorerst nur mit den Lampen, Erkundung mittels Seil folgt demnächst). Nicht weit vor der Gasnerwand wurden ein paar interessante schwarze Löcher an der Decke ausgemacht, aber auch in der Breiten Halle scheint es noch Neulandpotenzial zu geben.



Einstieg in den Pilsnerschlot

17. Mai

Der Schnee ist nicht weniger geworden, sondern mehr. 50-70 cm Neuschnee am Zustieg, und das Mitte Mai – wer hätte das gedacht? Dafür war die Tropfwassermenge in der Höhle aufgrund der herrschenden Kälte deutlich zurückgegangen, sodass wir uns ohne Verzögerungen an die Arbeit im Schlotmonster machen konnten. Der großräumige, beeindruckende Pilsnerschlot wurde bis in eine Höhe von ca. 20 m erklettert, weitere 15-20 m sind einsehbar und warten darauf, erforscht zu werden.

7. Juni

Endlich ein problemloser Zustieg bei herrlichem Frühsommerwetter! Mit dabei sind diesmal Erik Eckstein, Andi Muttenthaler, Jiri Vokac und Barbara Wielander. Fast kein Schnee ist mehr am Zustieg vorhanden, auch die Eisfiguren im Eingangsteil sind merklich kleiner geworden, dennoch ist in der Breiten Halle noch Bodeneis vorhanden. Andi und Erik müssen aufgrund der Unmengen an Gepäck den Weg zum Auto zwei Mal zurücklegen. Das Biwak nahe dem 1. Windloch ist rasch hergerichtet. Stajgr und Wetti begeben sich zum Schlotmonster und legen im dortigen Pilsnerschlot ein paar Meter an Neuland zurück, bevor ihnen vorerst Akku und Motivation ausgehen – der kühle Sprühregen trägt dazu bei, dass beide recht bald feucht und frierend den Rückzug antreten.

In der Zwischenzeit probieren Erik und Andi das Unmögliche, und rücken dem gigantischen Schlot in der Breiten Halle zu Leibe. Der Schlot setzt in der Mitte der Breiten Halle ca. 7 m über dem Boden an der Decke des Raumes an und zieht rund 60 m kerzengerade in die Höhe. Auffällig ist, dass unterhalb des Schlotes bis in den Sommer hinein Eisbildungen zu finden sind. Die Röhre sieht spektakulär aus, aber wie kommt man dort hin? Erik und Andi schaffen es, schräg die Wand entlang zum Schlot zu queren, das letzte Stück muss aber überhängend erklettert werden (dank Bohrmaschine und großer Motivation der beiden Kletterer gelingt auch dieses mühsame Unterfangen) und am Ende des Tages kommt dann die Erfolgsmeldung: Sie sind im Schlot! Von nun an geht es senkrecht weiter – im Vergleich zur bisher geleisteten Arbeit eine „Mezzie“.

8. Juni

Wetti und Stajgr erleben im Schlotmonster eine herbe Enttäuschung: Der Pilsnerschlot endet nach einer eher feuchten Strecke mit recht hübschen Wandversinterungen ca. 110 m über dem Hauptgang in einer kleinen Kammer (Fund von einer Unmenge an Fledermausknochen – die Kammer wird "Fledermausfriedhof" genannt). Der Schlot hat ca. 36 m an Neuland gebracht. Nicht viel, aber besser als nichts... Das Schlotmonster wird wieder komplett ausgebaut – eine etwas zache G'schicht, da sich die Seile beim Abziehen immer wieder am teils scharfkantigen Gestein verfangen. Wetti und Stajgr erreichen nach ca. 12 Stunden müde und leicht frustriert das Biwak.

Die zweite Gruppe konnte in ihrem Schlot wieder einige Meter zurücklegen, musste aber aufgrund akuten Materialmangels recht bald zu arbeiten aufhören und beschloss, den restlichen Tag beim Sonnenbaden im Höhleneingang zu verbringen.



Am Fledermausfriedhof

9. Juni

Zu viert wird dem gigantischen Schlot in der Breiten Halle zu Leibe gerückt und tatsächlich: Nach einigen Stunden beharrlichen Schlossern und Klettern wird vorerst einmal in 40 m Höhe ein kleiner Absatz erreicht, auf dem die Gruppe zusammen kommen und die weitere Vorgehensweise beratschlagen kann. Der Schlot ist auch von oben sehr beeindruckend – im Durchmesser ca. 5-10 m breit, schön ausgewaschen, größtenteils trocken (eine Erholung nach

dem doch eher feuchten Schlotmonster). Man sieht von besagtem Absatz aus die Decke des Schlotes – eine Fortsetzung scheint möglich, aber nicht allzu wahrscheinlich. Doch Stajgr, unser Schlotmonster, gibt so schnell nicht auf! Während Wetti oben wartet, steigt er zwei Mal wieder ab, um Materialnachschub zu holen (er wirkt manchmal etwas unausgelastet) und viele Stunden später (Andi und Erik haben sich's einstweilen im Biwak gemütlich gemacht, aber da sie fast den gesamten Schlot eingebaut hatten, haben sie sich ihre Pause redlich verdient) ist dann die Decke des Schlotes erreicht. Durch einen Durchschlupf kommt man in eine Kammer ("Gruselkammer") deren Boden und teilweise auch die Decke aus bröseligen Versturzböcken gebildet werden, anschließend setzt ein enger, sehr unangenehm brüchiger Canyon an (der Canyoneinstieg wurde mit den Händen leicht erweitert – die Brüchigkeit des Gesteins kann auch von Vorteil sein). Der Canyon endet nach engen 10 m verürzt. Die deutlich spürbare Bewetterung in der Gruselkammer gibt Anlass zur Hoffnung, dennoch hat niemand so recht Lust, allzu intensiv in den labilen Versturzböcken nach möglichen Fortsetzungen zu suchen.

Der große Schlot wird „Sirenschlot“ genannt und die Seile bleiben vorerst eingebaut – er konnte noch nicht fertig vermessen werden (wird vermutlich im Sommer nachgeholt), und vielleicht hat doch noch jemand Lust, in der "Gruselkammer" auf Neulandsuche zu gehen.

Der Sirenschlot zählt sicher zu den schönsten und eindrucksvollsten im Ötscherhöhlensystem.

10. Juni

Das Biwak wird zusammen geräumt und um die Mittagszeit herum wird der geordnete Rückzug angetreten. Mit dem schweren Gepäck am Rücken (und teilweise auch vorne) fangen wir an, die Sinnhaftigkeit von Biwaktouren in Frage zu stellen – allerdings muss auch gesagt werden, dass in den vier Tagen gute und effiziente Arbeit geleistet worden war (was nicht zuletzt an der guten Arbeitsmoral aller Teilnehmer lag).

Die Gesamtganglänge des Ötscherhöhlensystems beträgt nun 27.218 m (neu dazu: 114 m).

Höhlenforschung im Schneckenloch bei Schönebach (Vorarlberg)

Alexander Klampfer



Forschungslager vor dem Höhleneingang

lung des Schneckenlochs, welcher früher zu einem Höhlensystem gehört haben dürften.

Im Rahmen der Touren wurden auch Datenlogger eingesammelt, welche über ein Jahr hinweg die Temperatur der Höhlenluft maßen. Der Datenlogger am höchsten Punkt zeigt eine eindeutige Korrelation mit der Außenluft, was darauf hindeutet, dass dieser Teil recht oberflächennah liegen dürfte. Die Messungen im Bereich des EHEC-Gangs (Ende Ostgangs) und im Bereich des Nordostgangs ergaben sehr konstante Werte, welche sich unabhängig von denen im Außenbereich der Höhle verhielten. Dies deutet auf einen weiten Weg der Höhlenluft im Berginneren hin und lässt somit auf weiteres Neuland hoffen. Ebenso ließ sich beobachten, dass der Bach am Ende des Nordostgangs relativ konstante Wassermengen führt und weniger rasch auf Niederschlagsereignisse bzw. die Schneeschmelze reagiert als jene Gewässer in den tagnahen Teilen der Höhle.

Von 25. bis 27.5. fand wieder einmal eine Forschungstour ins Schneckenloch bei Schönebach in Vorarlberg statt. Es nahmen dabei teil: P. Schmidinger, S. Hechenberg, B. & E. Hartmann, M. Andreatta, C. Fritz, A. Klampfer und L. Plan. In insgesamt drei Touren konnten im Schneckenloch selbst 300 m vermessen werden, wobei nun wieder zahlreiche Fortsetzungen offen sind. Die aktuelle Ganglänge beträgt nun 3374 m bei 148 m Höhenunterschied.

In den benachbarten Schneckenlochbachhöhlen wurden insgesamt ebenso knapp 300 m vermessen, wobei das größte Objekt die Schneckenlochbachhöhle II darstellt, welche an einem großen stark bewetterten Versturz endet. Die Ganglänge beträgt etwas mehr als 100 m und die Höhle ähnelt in ihrem Charakter den hinteren Teilen im Nordostgang des Schneckenlochs. Insgesamt gibt es nun 7 Kein- und Mittelhöhlen in unmittelbarer Umge-



Interessantes Gangprofil

PERSONALIA

Gratulation zur Heirat

(Red.)

Am 16.6.2012 gaben sich Margit Decker und Michael Schröder das Ja-Wort. Die standesamtliche Trauung fand im kleinen, familiären Kreis in Schloss Rosenau im Waldviertel statt. Dennoch musste das frisch vermählte Ehepaar ohne Helm und Licht ihrer Pflicht als Höhlenforscher nachkommen – nämlich beim Fledermauszählen (siehe unten).

Der Verband Österreichischer Höhlenforscher gratuliert dem frisch vermählten Ehepaar sehr herzlich und wünscht ihnen beiden viel Glück, Gesundheit und natürlich noch viele spannende (Höhlen-)Entdeckungen auf ihrem weiteren Lebensweg. Auch für das nächste gemeinsame Projekt, der Bau eines Einfamilienhauses im Waldviertel, möchten wir ihnen viel Erfolg wünschen und nur das Beste mit auf den Weg geben.



Das Brautpaar beim Fledermauszählen



Michael & Margit Schröder

Margit Decker wacht seit 2004 als Kassierin des Verbands Österreichischer Höhlenforscher über die Finanzen der Dachorganisation. Es ist ohne jegliche Übertreibung zu sagen, dass die gute finanzielle Lage des Verbands und die vorausschauende Planung zu einem wesentlichen Teil ihr Verdienst sind. Dafür und für deinen stets bereitwilligen Einsatz für die Höhlenforschung ein großes Dankeschön, Margit!

Traueranzeige



Urs Widmer (1952-2012)

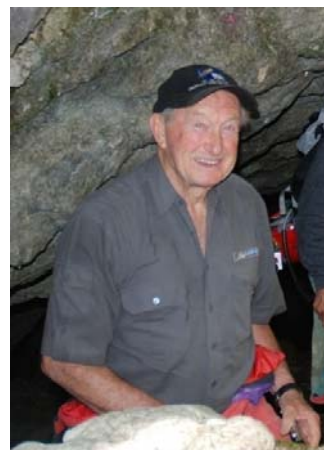
jener Sorte Mensch, den man sowohl aufgrund seiner Persönlichkeit als auch aufgrund seines Fachwissens nur schätzen konnte.

(Red.)

Am 8. April 2012 trat unser Schweizer Höhlenkollege Urs Widmer nach langer, schwerer Krankheit seine letzte Forschungsreise an. Seine vielfältigen Projekte, darunter seine Firma „SpeleoProjekts“, machten ihn international in Höhlenforscher-Kreisen bekannt. 1997 organisierte er beispielsweise den internationalen Höhlenforscher-Kongress in der Schweiz. Zudem wird Urs vielen Lesern auch als langjähriger Redakteur der Zeitschrift „Stalactite“ oder bei nationalen und internationalen Kongressen mit seiner Gattin Sue als Buchaussteller bekannt sein.

Urs wird vielen Höhlenforschern als aufgeschlossener und kreativer Querdenker in Erinnerung bleiben, der versuchte höhlenkundliches Wissen und Fotos zu vermarkten, dies jedoch stets im Sinne der Höhlenfor-

schung und ihrer Mitglieder. Urs gehörte zu



Erwin Hüttner † 2012

Traueranzeige

(Red.)

Der Verband Österreichischer Höhlenforscher trauert um eines seiner verdientesten Mitglieder.

Erwin Hüttner, Hüttenwirt auf der Tauplitz, verstarb am 17. Juni 2012 unerwartet nach kurzer, schwerer Krankheit. Erwin bekleidete innerhalb des Vereins für Höhlenkunde Obersteier bis zuletzt verschiedenste Funktionen, dem er seit 31 Jahren – seit 2003 auch als Ehrenmitglied – angehörte. Der Verstorbene hatte nicht nur als Hüttenwirt stets ein offenes Ohr für die Höhlenforscher, sondern gilt auch als Initiator der Steirischen

Höhlenrettung.

2001 wurde Erwin Hüttner für seine Verdienste um die Österreichische Höhlenforschung vom Verband Österreichischer Höhlenforscher mit dem Goldenen Höhlenbären ausgezeichnet. Ein ausführlicher Nachruf erscheint in der nächsten Ausgabe der Verbandsnachrichten.

AUS DEM VEREINSLEBEN

60 Jahre Landesverein – 45 Jahre Schauhöhle – Wiedereröffnung der Hundalm Eis- und Tropfsteinhöhle

Renate Tobitsch



Festsaal der Jubiläumsfeier

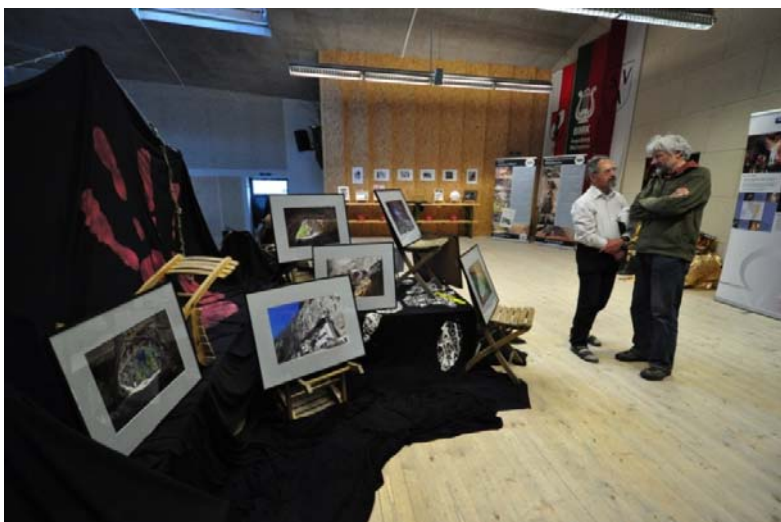
Heuer ist für den Tiroler Höhlenverein ein bedeutendes Jahr: Das Pfingstwochenende stand ganz im Zeichen der Feierlichkeiten. „60 Jahre Landesverein für Höhlenkunde“, „45 Jahre Schauhöhle Hundalm“ und „Wiedereröffnung der Hundalm Eis- und Tropfsteinhöhle“ nach der Sanierung der Zugangswege und nach Einbau einer neuen Stiege im Rahmen des Interreg-Projektes „inntaler unterwelten“ galt es zu feiern.

Die Auftaktveranstaltung in der Angerberger Dreiklee Halle vereinte Höhlenforscher und Interessierte aus Tirol, Salzburg und Bayern. Die Halle bot eine informative Ausstellung von Fotos und Ausrüstungsgegenständen aus den letzten sechs Jahrzehnten. Bei den gut sortier-

ten Büchertischen konnten Interessierte nicht nur das Höhlenbuch „Vier Wege – vier Höhlen – vier Erlebnisse“ als Wegbegleiter zum Interreg-Projekt von Peter Hofmann erstehen. Auch viele interessante Zeitschriften des Landesvereins gab es zum Erwerb.

Während der Lichtbildvorträge „60 Jahre Landesverein und 45 Jahre Schauhöhle“ und der Projekt-Präsentation „inntaler unterwelten“ tauchten drei Projektoren die Halle in stimmungsvolles Höhlenambiente. Die Bilder, die auf zwei Wänden bzw. an der Decke zu sehen waren, zeigten den Gästen Eindrücke aus der Schauhöhle.

Obfrau Renate Tobitsch ließ anhand einer Lichtbildschau die Vereinsgeschichte Revue passieren und gab Einblicke in die oft mühsame Arbeit in Kälte, Nässe und Dunkelheit, welche die Höhlenforscher in ihrer Freizeit leisten. Dazu gehört nicht nur die spannende und kräfteaufbrauchende (Weiter-)entdeckung von Höhlen und Gängen, sondern auch die penible Vermessung und Dokumentation. Aus den Fotoarchiven hatte sie interessante Bilder vom Ausbau der Schauhöhle gefunden.



Festaussstellung

Peter Hofmann hatte vor Jahren das grenzübergreifende Projekt „Inntaler Unterwelten“ initiiert und dann mit viel Herzblut weiterentwickelt. Er berichtete von den Beweggründen und vom Werdegang. Das Projekt wurde schließlich von der EU mit 60% gefördert. Herausgekommen ist eine Verbindung von je zwei wichtigen Höhlen in Bayern und in Tirol, die aber jede für sich in ihrer Beschaffung und Bedeutung sehr unterschiedlich sind.

Höhlen waren den Menschen Zufluchtsort, Heimstatt, Arbeitsplatz und für die Menschheitsgeschichte von großer Bedeutung. Um dem Besucher nicht in einem felsigen Loch allein zu lassen, hat man vor Ort für umfassende Information und Kommunikation gesorgt, wie vom Verantwortlichen Hans W. Lehmann dargestellt wurde.

Empfehlung an alle: Die Höhlen wie im neuen Prospekt beschrieben zu besuchen und sich auf die Erfahrungen beim Sehen, Spüren und Fühlen (Emotionen, Phantasie) einzulassen.

Die **Wendelsteinhöhle** (Brannenburg) kann bequem mit der Bahn erreicht und gegen Gebühr auf eigene Faust erkundet werden. Das **Grafenloch** (Oberaudorf – Luegstein See) ist frei zugänglich. Die ehemalige Höhlenburg ist zudem wesentlich älter als bisher angenommen. Die **Tischhoferhöhle** (Ebbs/Kufstein) ist wieder gut zugänglich. Sie ist berühmt wegen der zahlreichen prähistorischen Funde. U.a. wurden Knochen von über 300 Höhlenbären gefunden, auch menschliche Skelette und vor allem bronzezeitliche Geräte wie Winddusen zum Metall schmelzen. Leider konnte das Heimatmuseum in Kufstein nicht zu einer Zusammenarbeit mit diesem Projekt gewonnen werden. Der Weg zur **Hundalm Eis- und Tropfsteinhöhle** ist der beschwerlichste in diesem Quartett, jetzt aber u.a. in der Höhle durch die neue Stiege wesentlich sicherer. Diese „Wildnis aus Fels und Eis“, weitem einzigartig, ist nur mit Führungen zu besichtigen.



Segnung der neuen Höhlenstiege

Anschließend an die Vorträge hatten die Angerberger Bäuerinnen für ein tolles Buffet gesorgt. Einige „Höhlenforscherdamen“ steuerten den Kuchen bei.

Als Jubiläumsgeschenk wurde an die Gäste eine umfangreiche Festschrift verteilt.

An den zwei folgenden Tagen – Samstag und Sonntag – gab es im Tiroler Unterland ein gutes Wanderwetter und so fanden sehr viele Begeisterte den Weg hinauf auf die Hundalm zum Besuch der Schauhöhle. Einige lockte sicher auch der Gratiseintritt an diesem Wochenende.

Am Pfingstmontag konnte die Obfrau ca. 150 Gäste, darunter die projektbeteiligten Partner, einige Bürgermeister und viele höhlenbegeisterte Freunde zur Bergmesse begrüßen. Pfarrer Erwin Gerst, der in jungen Jahren die Höhle noch über den alten oberen Einstieg befahren hat, zelebrierte die Messe, die von den „Glück Auf“-Musikanten aus Bad Häring gestaltet wurde.

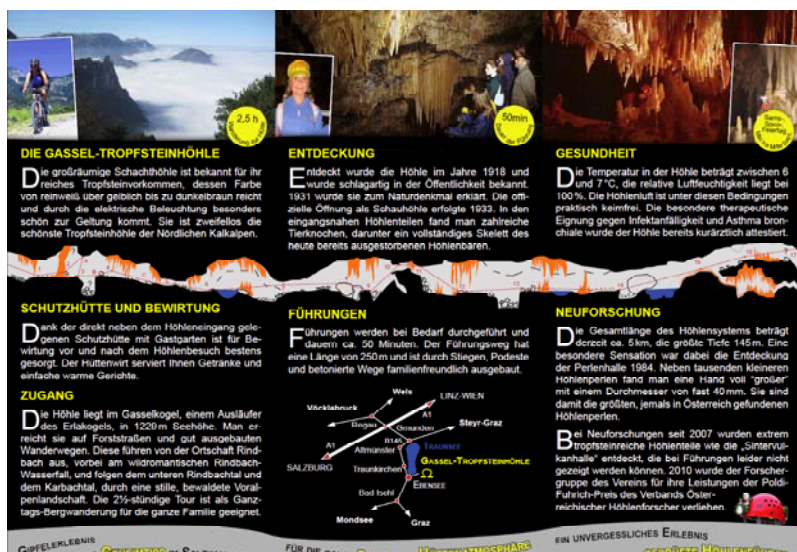
Pfarrer Gerst segnete auch noch die neue Stiege, mögen viele Besucher unfallfrei dieses tolle Werk auf- und absteigen.

Im Anschluss an die Bergmesse gab es natürlich wieder die Möglichkeit die Höhle bei freiem Eintritt mit einem Höhlenführer zu befahren. Für die Wartenden spielten die Musikanten auf. Und die Höhlenforscher hatten ein wunderbares Jausenbuffet vorbereitet.

Die Tiroler Höhlenforscher bedanken sich bei allen Gästen und freuen sich auf eine „arbeitsreiche“ Führungssaison.

Neue Webseite und Informationsfolder für die Gassel-Tropfsteinhöhle

Johannes Mattes

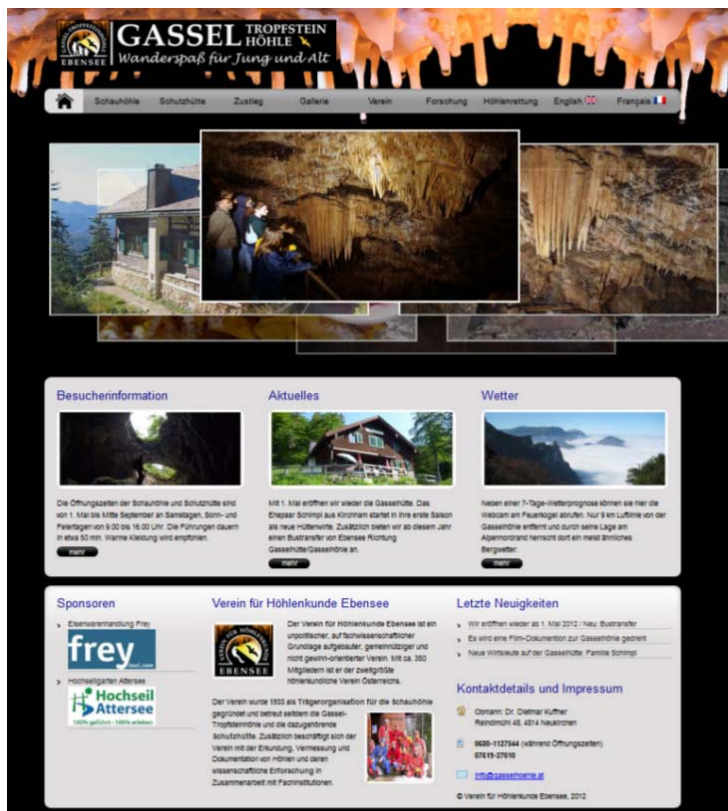


Innenseite des neuen Schauhöhlen-Folders

Seit Beginn der neuen Führungssaison Anfang Mai besitzt der Verein für Höhlenkunde Ebensee und die von ihm als Schauhöhle betriebene Gassel-Tropfsteinhöhle eine neue Internetseite: www.gasselhoehle.at. Das Layout und der Inhalt der neuen Webseite wurden von Johannes Mattes und Dietmar Kuffner mit eindrucksvollen Bildern aus den neuen Höhlenteilen umgestaltet bzw. grundlegend überarbeitet.

Die Webseite richtet sich vor allem an interessierte Höhlenbesucher, die sich näher über die Höhle, Schutzhütte, den Verein und die Wandermöglichkeiten in der Umgebung – auch in englischer und französischer Sprache – informieren möchten. Weiters stehen Hinweise zu den Themen Erforschungs- und Vereinsgeschichte, Höhlenforschung und Höhlenrettung zur Verfügung. Auch eine Bildergalerie kann besucht werden. Im Durchschnitt wird die Domain von über 1.000 unterschiedlichen Benutzern pro Monat besucht.

Mit der Webseite wurden auch der Schauhöhlenfolder und die Speisekarte der Schutzhütte in einem neuen modernen Design gestaltet und der Folder mit einer Auflage von 20.000 Stück gedruckt. Neben den beschriebenen Neuerungen in der Öffentlichkeitsarbeit erfreut sich auch



Neue Vereins- und Schauhöhlenwebseite

Sorgenkind des Vereins bleibt weiterhin die zu errichtende biologische Pflanzenkläranlage, die bis zum Ende des Jahres fertiggestellt werden muss und deren Klärgrube im letzten Jahr durch den kräftezehrenden Einsatz der Höhlenforscher (mit Spitzhacke, Schaufel und Sprengstoff) ausgehoben wurde.

Trotz der Vielfalt an Aufgabenbereichen wurde auch die Forschung im Bereich des Gasselkogels / Tennkogels fortgesetzt. Bei drei Außentouren wurde das Gebiet um den Tennkogel akribisch nach unbekannten Höhlenportalen abgesehen. Neben einer Handvoll neuer Kleinhöhlen wurden jedoch keine weiteren Entdeckungen gemacht. Die Querung über den Allerseelenschacht der Gasselhöhle wurde mittlerweile mit Stahlgittern ausgebaut, auch der Zustieg in die Faultier-Störung (letzte größere Entdeckung Mitte Jänner) wurde nun seiltechnisch deutlich besser versichert.

der seit Anfang Mai vom Verein betriebene Shuttlebus zwischen Ebensee und der Schauhöhle großer Beliebtheit. Dazu wurde vom Verein ein VW-Allradbus mit 9 Sitzplätzen angekauft, der am Wochenende gegen Voranmeldung Wanderer in einer 30 Minuten dauernden Fahrt ca. 600 Höhlenmeter bis zur Karbertalalm transportiert. Die verbleibende Gehzeit zur Hütte beträgt eine halbe Stunde.

Mit der Einführung des Höhlen-Busses wurde auch das bisherige Wegekonzept grundlegend überdacht. Neuerdings steht dem Höhlenbesucher neben dem Normalweg von Rindbach über den Karbertalgraben ein alternativer Rundweg über die Spitzlsteinalm zur Verfügung. Ebenso wird der bisher unmarkierte Steig auf den Gasselkogel (1411 m) mit einem eindrucksvollen Panoramablick (bei klaren Tagen vom Dachstein bis zum Mühlviertel) demnächst auch für Wanderer geöffnet.



Forscherguppe am 14. April 2012 in der Aprilscherzhalle: (hinten v.l.n.r.) Dietmar Allhuter, Helmut Mohr, Johannes Mattes, Jasmin Landertshammer, Christian Roither, (vorne) Michael Riegler, Thomas Exel, Foto: Werner Haupt

FACHSEKTION HÖHLENDOKUMENTATION

Ergebnisse und Kurzbericht vom Höhlendoku- und Spelix-Workshop

(Siehe auch Speläologische Merkblätter im Anhang)

Lukas Plan

Von Freitag, den 4.5.2012 (abends), bis Sonntag, den 6.5. (nachmittags), fand in Bad Mitterndorf ein weiteres Treffen zum Thema Höhlendokumentation, Katasterführung und Spelix-Datenbank statt. Veranstalter waren die Fachsektion für Höhlendokumentation des Verbandes Österreichischer Höhlenforscher in Zusammenarbeit mit der Karst- und Höhlenarbeitsgruppe am NHM-Wien. Besonderer Dank geht an den Verein für Höhlenkunde Obersteier (VHO) für die unkomplizierte und kostenfreie Nutzung des Vereinsheims!

Insgesamt waren 14 Teilnehmer anwesend: Heidrun Andre (VHO), Gottfried Buchegger (Hallstatt, VÖH), Ernest Geyer (VHO), Manfred Jäger (OÖ), Peter Jeutter (VHO), Hermann Kirchmayr (OÖ, Gmunden), Gabriele Kula (WNÖ),

Bettina Madlener (Villach), Lukas Plan (WNÖ, KHA, VÖH), Franz Schmidt (VHO), Hans Schoißwohl (Sierning), Robert Seebacher (VHO), Angelika Xaver (WNÖ) und Harald Zeitlhofer (OÖ).

Am Freitagabend zeigten einige Teilnehmer Kurzpräsentationen ihrer aktuellen Forschungsprojekte. Am Samstag wurden Details bezüglich der Basisdatenerhebung und andere katasterrelevante Fragen diskutiert. Unter anderem auch mögliche Vorgehensweisen bezüglich Katasternummer und Benennung beim Zusammenschluss zweier Höhlen. Schwerpunkt war danach die Vorstellung der Katasterdatenbank Spelix von Harry Zeitlhofer, wobei es gleichzeitig auch Diskussionen über mögliche Änderungen gab. An neuen Funktionen wurden u.a. der Messdateneditor und die dazugehörigen Visualisierungsmöglichkeiten, sowie die Import- und Exportmöglichkeiten präsentiert. Kleinere Neuerungen sind ein Feld bei jedem Datensatz, in dem definiert wird, ob dieses Objekt tatsächlich als Höhle gezählt wird, sowie die Möglichkeit, Höhlen in der Kartendarstellung nach dem Genauigkeitswert der Eingangskoordinaten einfärben zu lassen. Weiters wurden Nutzungsbedingungen erstellt, wo in Zukunft jeder Spelix-Benutzer bestätigen muss, dass er sie gelesen hat und sich daran hält.

Am Sonntagvormittag wurden das papierlose Höhlenvermessungssystem mit DistoX und einem PDA (von Beat Heeb, CH) vorgestellt, im Gelände getestet und geübt.

Ergebnisse

Im Rahmen der Diskussionen wurden einige kleine Adaptierungen bezüglich der Datenerhebung und Verwaltung diskutiert und beschlossen.

Kennzeichnung des Forschungsstands

Bei diesem Basisdatenwert wurden kleinere Änderungen bzw. eine Präzisierung beschlossen. Ein generelles Problem dieses Feldes ist, dass sowohl Forschung als auch Dokumentation gemeinsam betrachtet werden und nicht unabhängig voneinander bewertet werden können. Eine grundlegende Änderung scheint aber nicht sinnvoll, dafür aber eine geringfügige Adaptierung. Bisher war vor allem nicht klar, ab wann ein großes Höhlensystem, das praktisch nie „völlig erforscht und vermessen“ [Code 4 bzw. früher +] ist, als solches klassifiziert wird. Dafür fehlt eine Kennzeichnung für Höhlen, die vollständig erforscht und vermessen sind und wo weitere Fortsetzungen nur mit großem Aufwand (umfangreiches Graben oder Erweitern) gefunden werden können. Diese Kennzeichnung erscheint aber praktisch, um rasch einen Überblick über mögliche Fortsetzungen bekommen will. Anstatt eine zusätzliche Kategorie einzuführen, was auch diskutiert wurde, wurde entschieden, die bisherigen Kategorien 2 und 3 geringfügig anders zu definieren:

- Aus bisher „*Flüchtig erforscht aber noch nicht vermessen*“ [2] wurde „*teilweise erforscht und dokumentiert*“. Es wurde bewusst „dokumentiert“ gewählt, da sich dies nicht nur auf die Plandarstellung bezieht, sondern auch Skizzen, Fotos oder Beschreibungen beinhaltet.
- Aus bisher „*Großteils erforscht und teilweise vermessen*“ [3] wurde „*Bekannte Teile vermessen*“ womit der Stand der Vermessung als gut bewertet wird, aber noch weitere Teile gefunden werden können.

Die neuen Definitionen wurden bereits in die Spelix-Stammdatenmaske übernommen und nun sollten die Datensätze von den Katasterwarten bzw. Nutzern adaptiert werden. Generell wird es durch diese Neuerung zu Umcodierungen von [3] zu [2] und geringfügig von [4] zu [3] kommen, je nachdem wie vorher „*vollständig erforscht*“ interpretiert wurde.

Objekt zählt als Höhle

Eine Neuerung ist die Möglichkeit für jedes Objekt, also jeden Eintrag mit Katasternummer und ev. Name, zu definieren, ob es tatsächlich als Höhle im Sinne der allgemeinen Definition von Höhle (siehe Merkblatt *Neuaufnahme einer Höhle in den Kataster* im Appendix) gezählt werden soll [Feld: „*zählt als Höhle*“]. Nicht als Höhle sollten somit folgende Objekte bzw. Datensätze zählen:

- Noch nicht einer Höhlen zugewiesene bzw. „freie“ Katasternummern
- Objekte, wo es keine aussagekräftigen Unterlagen über deren Existenz gibt (Forschungsstand: [0] „*keine Unterlagen*“)
- Höhlen, die mit größeren Höhlen zusammengeschlossen wurden (beim Zusammenschluss zweier Höhlen verliert ein Objekt den Status)
- künstliche Objekte
- Objekte, die kürzer als 5 m sind

Weiterhin gezählt werden Höhlen, die verschüttet oder abgetragen wurden.

Dies soll es ermöglichen, nach Durchsicht der Datensätze genauere Zahlen zur Anzahl der Höhlen zu erhalten.

Vorgehen beim Zusammenschluss zweier Höhlen

Dieses Thema, das auch in der Vergangenheit schon zu Kontroversen geführt hat, wurde auch diesmal ausführlich diskutiert. Vor allem vor dem Hintergrund, dass es auch in Zukunft vermehrt zu Zusammenschlüssen von zwei bedeutenden Höhlen kommen wird, wurde nun eine neue mögliche Variante beschlossen:

- Werden zwei etwa gleichwertige Höhlen zusammengeschlossen und wird dem Objekt ein neuer Name gegeben (auch wenn er eine Komposition aus den bisherigen Namen ist), so soll eine neue Katasternummer vergeben werden.

- Wird einer eindeutig bedeutenderen Höhle eine unbedeutendere angeschlossen, so wird wie bisher die bedeutendere Höhle unter ihrer Nummer weitergeführt.

Bei beiden Fällen können die Dokumente sowohl im analogen als auch digitalen Kataster bei den jeweiligen Höhlen bleiben und entsprechende Querverweise sorgen für das leichte Auffinden (ist in Spelix noch zu realisieren). Das Hauptargument für die Vergabe einer neuen Katasternummer, wenn das neue System neu benannt wird ist, dass die vielfach publizierten Namen und zugehörige Katasternummern der alten Höhlen nicht geändert werden sollten, während Verweise leicht anzubringen sind.

Aufteilen mehrerer Höhlen, die unter einer Nummer geführt werden

Früher wurden oftmals zwei (oder mehrere) nahegelegene Höhlen unter einer Katasternummer geführt und mit a, b etc. bezeichnet. Buchstaben sind im Österr. Höhlenverzeichnis aber für Eingänge einer Höhle vorgesehen. Solche Unschärfen sollten bereinigt werden, wobei eine der Höhlen (mit entsprechendem Verweis) unter einer neuen Nummer und ev. einem Namenszusatz bzw. einer Namensänderung geführt wird. Ist eine der Höhlen nicht katasterwürdig, so wird keine neue Nummer vergeben.

AUSTRONAUTEN-TRAINING IN DEN DACHSTEINHÖHLEN

Mars-Feldtest des ÖWF in den Dachsteinhöhlen

Red.



Vom 27. April - 01. Mai 2012 führte das Österreichische Weltraum Forum einen fünftägigen Mars Analog-Feldtest mit internationalen Forschungspartnern in der Mammuthöhle und Rieseneishöhle auf der Schönbergalm am Dachstein durch. Dabei wurden eine neu entwickelte Variante eines Raumanzugs und ausgewählte geophysikalische und biomedizinische Experimente getestet.

Insgesamt wurden 12 Experimente mit Forschern aus über 10 Ländern durchgeführt und u.a. mehrere Marsroboter, darunter ein Klippenerkundungsgerät und mehrere Marsrover, eingehend unter extremen Höhlenbedingungen geprüft.

Seit wenigen Jahren kennt man auch auf dem Planeten Mars Höhlensysteme – von großen "ausgefrorenen" Lavagängen bis hin zu kleinen hochgelegenen Höhlenkegeln. Diese unterirdischen Systeme sind für die Astrobiologie hoch interessant – sie bieten stabile Umweltbedingungen, sind ein ausgezeichneter Schutz vor der kosmischen Strahlung, erlauben eine hohe Luftfeuchtigkeit und weisen geringe Temperaturschwankungen auf. Falls also jemals auf dem Mars Leben existiert hat, wären Höhlen ein natürliches Rückzugsgebiet für Mikroben.

Die Dachstein-Höhlen sind ein Modellsystem für Mars-Höhlen und erlauben es, unter analogen Bedingungen den Geräteeinsatz, sterile Probenentnahmetechniken und raumfahrttechnische Strategien zu testen.

Klippenerkundungsgerät „Cliffbot“ auf seinem Weg über die Klippe im Tristan Dom der Rieseneishöhle

Das Österreichische Weltraum Forum entwickelt für die Erkundung des Roten Planeten Konzepte und Technologien für eine bemannte Mission.

Auszug aus der Pressemappe des ÖWF:

http://mission.oewf.org/press/Dachstein2012_Pressemappe_DEUTSCH.pdf

NEUER KARSTLEHRPFAD

Neuer Karstlehrpfad in Tirol

Red.

Seit kurzem gibt es am Kitzbüheler Horn in Tirol (Dolomit-Karst) einen neuen Karstlehrpfad. 1 ½ bis 2 Stunden dauert der neu angelegte Wanderweg von der Tratalmmulde bis zur „Weanerstadt“ am Kitzbüheler Horn, vorbei an geo-

logischen Raritäten, eiszeitlichen Relikten und imposanten Aussichtspunkten. An Ponoren entlang wandernd trifft der Karstinteressierte auch auf das Kuhloch. Das hier verschwindende Wasser tritt 200 m weiter unten wieder zu Tage.

Die Webseite ist sehr zu empfehlen: <http://www.karstweg.at/>

NEUDATIERUNG VON HÖHLENMALEREIEN

Neudatierung von Malereien in spanischen Höhlen

Red.



Höhlenmalerei aus Altamira

Jüngste Untersuchungen von Höhlenmalereien in 11 spanischen Höhlen – darunter auch die von der UNESCO geschützten Höhlen von Altamira, El Castillo und Tito Bustillo – werden vermutlich unseren Blick auf den prähistorischen Menschen und die Technik der Höhlenmalerei nachhaltig verändern. Hierbei erwiesen sich die Arbeiten der Wissenschaftler Alistair Pike von der Bristol Isotope Group und João Zilhão von der Universität Barcelona als zielführend. Die Ergebnisse der Datierungen zeigen, dass der Ritus, Höhlen zu dekorieren, deutlich früher einsetzte, als bisher angenommen wurde. Die ältesten Höhlenmalereien reichen bis über 40.000 Jahre ins europäische Jungpaläolithikum zurück und belegen, dass deren Anfertigung zu den ältesten belegten kulturellen Techniken des anatomisch modernen Menschen in Europa zählt.

Die Neubestimmung der Höhlenmalereien wurde indirekt mittels Uran-Thorium-Datierung möglich gemacht, bei dem der radioaktive Zerfall von Uran-Isotopen zu Thorium gemessen wird. Hierbei wurde nicht etwa der Farbstoff der Höhlenmalerei selbst untersucht, sondern das Alter der Calcit-Schicht bestimmt, welche das Kunstwerk über- bzw. in manchen Fällen auch unterlagert bzw. wie ein Sandwich einschließen kann. Die seit den 1960er Jahren bekannte Uran-Thorium-Datierung wurde in den letzten Jahren deutlich weiterentwickelt, sodass sie heute bereits ab einem 1/100 Gramm Probenmaterial funktioniert. Dadurch kommt eine Probenentnahme nicht einer Beschädigung der einzigartigen Höhlenmalereien gleich.

SCHAUHÖHLEN IN ÖSTERREICH

SCHAUHÖHLEN IN ÖSTERREICH – Stand: 2012


Ein Informationsblatt des Verbandes Österreichischer Höhlenforscher



Text und Grafik: Günter Stummer

Aktualisierungen: Albin Tauber

Allgemeines: In (fast) allen österreichischen Höhlen ist es ziemlich "kalt". Die Temperaturen liegen zwischen 0° C und +7 °C. Warme Kleidung ist daher empfehlenswert. Wenn nicht anders angeführt, können die Schauteile der Höhlen ohne besondere Ausrüstung und ohne Erschwernisse besucht werden. Für Detailauskünfte und Anmeldung wenden Sie sich bitte an die angegebenen Telefonnummern. Die Nummern 1-29 entsprechen der Skizze auf der letzten Seite.

Die mit  gekennzeichneten und **fett** geschriebenen Höhlen sind Mitglieder beim Verband Österreichischer Höhlenforscher (www.hoehle.org) ÖHV: Nummer im Österreichischen Höhlenverzeichnis

1. SPANNAGELHÖHLE (Seehöhe: 2521 m, ÖHV: 2515/1)

beim Spannagelhaus im Zillertaler Gletschergebiet. Hochalpine, labyrinthische Höhle, z.T. mit Gerinne. **Beleuchtung:** elektrisch. **Zugang:** 10 Min. von Bergstation Zillertaler Gletscherbahnen, Sekt. II, bzw. 3 Std. Aufstieg vom Tal.

Führungen: ganzjährig stündlich von 10:00 bis 15:00. **Dauer:** 1 Std. Höhlentrekking (4 Std) nach Voranmeldung.

Verwaltung: Hüttenpächter Maria Anfang, Hintertux 799, 6294 Hintertux. Tel.: 0664-5158273 Fax: 05287-86162 oder 05287-87251. www.spannagelhaus.at

2. HUNDALMEIS- UND TROPFSTEINHÖHLE (Seehöhe: 1520 m, ÖHV: 1266/1)

auf der Hundalm bei Wörgl. Kleine Tropfsteinhöhle mit Eisbildungen. **Beleuchtung:** Karbidlampen. **Zugang:** Aufstieg vom Gasthaus Schlossblick bei Mariastein über Gasthaus Buchacker 2 1/2 Std. **Führungen:** Mitte Mai bis Ende September an Sa, So u. Feiertagen; Mitte Juli bis Mitte August täglich 10:00-16:00. **Dauer:** 20 Min. **Verwaltung:** Landesverein für Höhlenkunde in Tirol, 6300 Wörgl, Tel.: 0664/2536138 oder 0664-1551425, Brixentaler Str. 1; www.hoehle-tirol.com

3. SCHAUHÖHLE LAMPRECHTSOFEN (Seehöhe: 660 m, ÖHV: 1324/1)

Am Fuß der Leoganger Steinberge. Aktive Wasserhöhle mit großen Hallen, Versinterungen. **Beleuchtung:** elektrisch. **Zugang:** direkt neben Parkplatz an der Bundesstraße Lofer-Weißbach. **Besuchsmöglichkeiten:** Vom 1.5.-31.10. täglich von 8:30-19 Uhr. Vom 1.11.-30.4. Freitag - Sonntag von 9:00-17:00 Uhr. Mo-Do Gruppen ab 10 Pers. mit Voranmeldung. **Dauer:** 1 Std. Befahrung des Forschungsteiles mit Führer gegen Voranmeldung möglich, 4-7 Std. Info: +43-699-11089345. **Verwaltung:** Sektion Passau DAV, Neuburgerstraße 118, D-94036 Passau, Tel.: +49-8512361 info@alpenverein-passau.de; Bei der Höhle: Pächter: Elisabeth Hollaus, 06582-8343 e.hollaus@gmx.at

4. ENTRISCHE KIRCHE (Seehöhe: 1040 m, ÖHV: 2595/2)

Naturhöhle im Urzustand bei Klammstein im Gasteinertal. Teilweise wasserführende Tropfsteinhöhle, ein besonderer „Ort der Kraft“. **Beleuchtung:** elektrisch. **Zugang:** ca. 40 Min. ab Parkplätze an der B 167 in Klammstein, Gem. Dorfgastein. **Führungen:** April bis Ende Sept. tägl. außer Mo u. Sa; Juli u. August täglich. **Dauer:** ca. 50 Min. Sitzung/Meditation in Kraftfeldern positiver Erdstrahlen nach Voranmeldung. Dauer 45 Minuten. Betriebsleitung: Elisabeth Frank Tel: +43 (0) 664 9800570. **Höhlenverwaltung:** Richard Erlmoser, Mobil: +43 (0) 664/9861347. Schauhöhle „Entrische Kirche“ Klammstein 30 5632 Dorfgastein. Postanschrift: Postfach 11, 5620 Schwarzach. hoehle@dorfgastein.net; www.dorfgastein.net/hoehle

5. EISRIESENWELT (Seehöhe: 1641m, ÖHV: 1511/24)

im Westteil des Tennengebirges bei Werfen. Hochalpine Riesenhöhle mit mächtigen Eisbildungen. **Beleuchtung:** Karbidlampe, Magnesiumband. **Zugang:** ab Parkplatz ca. 20 Min. Fußweg zur Seilbahn und danach nochmals ca. 20 Min. zum Höhleneingang, oder Aufstieg 3 Std. ab Werfen. **Führungen:** 1.5. bis 26.10. täglich. **Dauer:** 1 ½ Std. **Verwaltung:** Eisriesenweltges. A-5020 Salzburg, Getreideg. 21, Tel.: 0662-842690-14 od. 06468-5248 (Dr. F. Oedl Haus). Fax: 0662-8426908; info@eisriesenwelt.at; www.eisriesenwelt.at

6. EISKOGELHÖHLE (Seehöhe: 2100 m, ÖHV: 1511/101)

im Eiskogel bei Werfenweng, Tennengebirge. Großräumige, hochalpine Höhle mit 2 Eisteilen und Tropfsteinen. **Beleuchtung:** Karbidlampe. **Zugang:** 2 Std. von Heinrich-Hackl-Hütte (insgesamt 3 ½ Std. vom Tal). **Führungen:** Anfang Juni bis Ende Oktober, nur nach Anmeldung. **Dauer:** 5 Std., Ausdauer und Bergerfahrung notwendig. Tel.: 06468-7554 od. 0664-3649445; www.hoehlenverein-salzburg.at; h.burian@sbg.at

7. DACHSTEIN-MAMMUTHÖHLE (Seehöhe: 1368 m, ÖHV: 1547/9)

im Mittagskogel südlich Obertraun. Großräumige hochalpine Höhle. Imposante Gänge. **Beleuchtung:** elektrisch. **Zugang:** 15 Min. ab Seilbahnstation Schönbergalm (1. Teilstrecke). **Führungen:** 05. Mai bis 28. Okt. täglich. **Dauer:** ca. 1 Std. **Verwaltung:** Dachstein Tourismus AG, Winkl 34, 4831 Obertraun, Tel.: +43(0)50 140 www.dachstein-salzkammergut.com. info@dachstein-salzkammergut.com

8. DACHSTEIN-RIESENEISHÖHLE (Seehöhe: 1455 m, ÖHV: 1547/17)

östlich der Schönbergalpe, südlich Obertraun. Hochalpine Großhöhle mit mächtigen Eisbildungen. **Beleuchtung:** elektrisch. **Zugang:** 20 Min. ab Seilbahnstation Schönbergalm (1. Teilstrecke). **Führungen:** 28. April bis 28. Okt. 2012 täglich. **Dauer:** ca. 1 Std. **Verwaltung:** siehe Dachstein-Mammuthöhle

9. KOPPENBRÜLLERHÖHLE (Seehöhe: 580 m, ÖHV: 1549/1)

Im Koppental bei Obertraun. Aktive Wasserhöhle mit einzelnen Tropfsteinbildungen. **Beleuchtung:** elektrisch. **Zugang:** 15 Min. ab Parkplatz „Koppenrast“ am Wanderweg Obertraun-Bad Aussee **Führungen:** 28. April bis 30. September 2012 täglich. **Dauer:** ca. 1 Std., auch Abenteuerführungen gegen Voranmeldung. **Verwaltung:** siehe Dachstein-Mammuthöhle

10. GASSEL-TROPFSTEINHÖHLE (Seehöhe: 1229 m, ÖHV: 1618/3)

im Gasselkogel östlich Ebensee. Großräumige Tropfsteinhöhle. **Beleuchtung:** elektrisch. **Zugang:** 2 ½ Std. ab Parkplatz Rindbach bei Ebensee. **Führungen:** 1. Mai bis Mitte September an Sa, So u. Feiertagen 9:00-16:00 Uhr. **Dauer:** ca. 1 Std. **Verwaltung:** Verein für Höhlenkunde Ebensee, Dr. Dietmar Kuffner, Reindlmühl 48, 4814 Neukirchen. Tel.: 0680-1127544 (Hüttenwirte Helga & Fritz Schimpl) Informationen über Bustransport und Höhle siehe Homepage www.gasselhoehle.at; info@gasselhoehle.at

11. OBIR-TROPFSTEINHÖHLEN (Seehöhe: 1100 m, ÖHV: 3925/1-2)

im Hochobir. Tropfsteinhöhlen bei Bergbau angefahren, Zugang durch Stollen. **Beleuchtung:** elektrisch; Ton-Diaschau, Lichteffekte. **Zugang:** Zufahrt ab Bad Eisenkappel ausschließlich mit Spezialbus bis Höhleneingang. **Füh-**

rungen: 07. April bis 10. Okt. Abfahrt: April (Mo, Mi, Fr) 13:30 (Sa, So, Feiert.) 10:30 u. 13:30. Mai tgl. 10:30 u. 13:30. Juni tgl. 10:30, 12:00, 13:30. Juli u. August tgl. 9:30-15:30 stündlich. Bis 18. Sept. tgl. 10:30, 12:00, 13:30. Ab 19. Sept. tgl. 10:30, 13:30. Okt. (Mo, Mi, Fr) 13:30. (Sa, So, Feiert.) 10:30, 13:30. (Anmeldung für Gruppen ganzjährig möglich). Aus Sicherheitsgründen Kinder erst ab 4 Jahren. **Dauer:** 3 Std. (inkl. Zufahrt) **Verwaltung:** Obir-Tropfsteinhöhlen Ges., Hauptplatz 7, 9135 Bad Eisenkappel, Tel.: 43 (0) 4238-8239-13 oder 14. Fax: -8239-10; obir@hoehlen.at; www.hoehlen.at

12. GRIFFENER TROPFSTEINHÖHLE (Seehöhe: 485 m, ÖHV: 2751/1)

im Schlossberg von Griffen. Kleine bunte Tropfsteinhöhle mit urgeschichtlichen Funden. **Beleuchtung:** elektrisch. **Zugang:** 2 Min. ab Marktplatz Griffen. **Führungen:** Mai, Juni u. September 9:00-11:00 u. 13-16 Uhr stündlich. Juli u. August 9:00-16:00 Uhr stündlich. Oktober 10:00 u. 13:00-15:00 stündlich. Ab 5 Erw. Sonderführung möglich. **Dauer:** 40 Min.; **Verwaltung:** Verschönerungsverein Markt Griffen, 9112 Griffen, Tel.: 04233-2029; griffen@tropfsteinhoehle.at; www.tropfsteinhoehle.at

13. ODELSTEINHÖHLE (Seehöhe: 1084 m, ÖHV: 1722/1)

bei Johnsbach. Höhle mit Tropfsteinbildungen und Eisenblüten. **Beleuchtung:** elektrische Stirnlampen. **Zugang:** 45 Min. ab Gasthaus "Köblwirt". **Führungen:** nach Vereinbarung. **Dauer:** Weg zur Höhle – Höhlenführung – Weg retour ca. 3 Std. **Verwaltung:** Köblwirt, 8912 Johnsbach. Anmeldung unter 03611-216 oder 0676-6611339 koelblwirt@aon.at; www.koelblwirt.at

14. KRAUSHÖHLE (Seehöhe: 600 m, ÖHV: 1741/1)

in der Noth bei Gams. Tropfsteinhöhle mit Gipskristallbildungen. **Beleuchtung:** Scheinwerfer und Taschenlampe. **Zugang:** Vom Parkplatz bis zum Höhleneingang ca. 15 Min. **Führungen:** 01. Mai bis 31. Okt. Mo und Di geschlossen, außer an Feiertagen. Während der Sommerferien 9:00-16:00 Uhr. Übrige Zeit gegen Voranmeldung. Gruppen über 15 Personen Voranmeldung erforderlich. **Dauer:** 60 Min. **Verwaltung:** Feuerwehr Gams, A-8922 Gams, Tel.: 03637-360, 0650/2600598, 03637-206. office@kraushoehle.at; www.kraushoehle.at

15. HOCHKARSCHACHT (Seehöhe: 1620 m, ÖHV: 1814/5)

im Hochkar bei Göstling/Ybbs. Großräumige hochalpine Höhle mit Tropfsteinbildungen. Künstlicher Eingang. **Beleuchtung:** elektrisch. **Zugang:** 15 Min. ab Parkplatz Ende Hochkar-Alpenstraße (mautpflichtig). **Führungen:** im Sommer nur nach Voranmeldung (ab 6 Personen). **Dauer:** 45 Min. **Verwaltung:** Hochkar-Sport Ges.m.b.H. & CoKG. 3345 Göstling/Ybbs, Tel.: 07484-7214, Höhlenführer: 07484-7200 oder Mautstelle: 07484-7202

16. FRAUENMAUERHÖHLE (Seehöhe: 1467 m, ÖHV: 1742/1)

In der Frauenmauer (Hochschwab) bei Eisenerz. 600m langer Durchgang als Teil des Frauenmauer-Langsteinhöhlensystems. Auch ohne Führung begehbar. **Beleuchtung:** Karbid- und Akkulampen, eigene Beleuchtung. **Zugang:** durch den Gsollgraben über Gsollalm zum Westeingang (2 Std.). Zweite Möglichkeit vom „Polster“ aus. Auf den Polster gelangen sie während der Sommermonate an Wochenenden und an Feiertagen mit dem Sessellift. **Führungen:** Von Mai bis Sept. sind Sonderführungen nach telefonischer Vereinbarung möglich. Vom 15.6.-15.9. an Sa, So und Feiertagen vom Osteingang (Präbichl) 12:00 und 14:00 Uhr. Westeingang: (Gsollalm-Eisenerz-Stützpunkt) 11:00 und 13:00 Uhr. **Dauer:** 1 Std. **Höhlenführer:** Seebacher Wolfgang 0664/5158247 Gutjahr Albert 00664/9108777 Stanglauer Günter 0676/89815328.

17. ÖTSCHERTROPFSTEINHÖHLE (Seehöhe: 710 m, ÖHV: 1824/10)

im Roßkogel, Gaming, Naturpark Ötscher-Tormäuer. Nach schachtartigem Abstieg Hallen und Gänge mit Tropfsteinbildungen. **Beleuchtung:** Karbidlampe. **Zugang:** Im Naturpark Ötscher-Tormäuer, 45 Min. ab Gasthaus "Schindelhütte" über den Erlebnissteig. Ab Lackenhof 2 Std. **Führungen:** 1.5.-26.10. an Wochenenden und Feiertagen, sowie Juli und August am Mittwoch 9:00-16:00. Werktags für Gruppen nur nach Voranmeldung zwei Wochen vorher. **Dauer:** 45 Min. **Verwaltung:** Naturfreunde Gaming, 3292 Gaming, Tel.: 07485-98559 Hr. Scharner; www.naturfreunde-gaming.at

18. NIXHÖHLE (Seehöhe: 556 m, ÖHV: 1836/20)

im Klammberg südlich Frankenfels. Kluft- und Schichtfugenräume mit Bergmilch und Tropfsteinbildungen. **Beleuchtung:** elektrisch. **Zugang:** 20 Min. ab Parkplatz an der Straße Frankenfels-Puchenstuben. **Führungen:** 1.5.-26.10. an Sonn- und Feiertagen um 11:00, 13:00, 14:30 und 16:00, Juli und August jeden Mi u. Sa um 14:00 Uhr. Sonderführungen nach Anmeldung jederzeit, meist auch kurzfristig möglich. **Dauer:** ca. 70 Min. **Verwaltung:** Verkehrsverein Frankenfels, 3213 Frankenfels, Tel.: 02725-245, Fax: -245-22; Höhlenführer: 0681/10414561 marktgemeinde@frankenfels.at; www.frankenfels.at

19. KOHLERHÖHLE (Seehöhe: 700m, ÖHV: 1833/1)

Die Kohlerhöhle liegt am Westhang des Großen Kohlerberges. Die Höhle stellt eine ausgedehnte Schichtfugenhöhle dar, deren höheren Teile im Gutensteinerkalk liegen, während die tieferen Teile in Gipshorizonte eingebettet sind. Eine besondere Eigenart sind die zum Teil blutrot gefärbten Sinterfahnen (Kalksinterbildungen). **Beleuchtung:** Hand u. Stirnlampen. **Zugang:** (Erlaufboden) Langseitenrotte 60, 3223 Wienerbruck – Anwesen Wutzi ca. 5 km von Reith

in Richtung Erlaubboden. Von hier bis zum Höhleneingang noch ca. 5 Minuten Gehzeit. **Führungsdauer:** ca. 1 Std (ideal 4-8 Personen). **Eigentümer:** Walter Wutzl. **Führungen:** nach Voranmeldung 0664/5936047 [wal-ter.wutzl@gmx.at](mailto:walter.wutzl@gmx.at)

20. HOHLENSTEINHÖHLE (Seehöhe: 1031m, ÖHV: 1831/1)

Befindet sich auf der Mariazeller Bürgeralpe. Wird derzeit saniert und ab dem Sommer 2012 wird es nach telefonischer Voranmeldung Führungen geben. **Führungsdauer:** 45 Min. Zustieg ab Seilbahn ca. 45 Min. **Beleuchtung:** Helme mit Stirnlampen werden beige gestellt. Infos.: ++43(0)3882 /2366 oder www.hohlensteinhoehle.at

21. RETTENWANDHÖHLE (Seehöhe: 630 m, ÖHV: 1731/1)

bei Kapfenberg. Tropfsteinhöhle. **Beleuchtung:** elektrisch. **Zugang:** 20 Min. vom Parkplatz an der Straße Kapfenberg-Aflenz. **Führungen:** Pfingstsonntag bis Ende Sept. an So u. Feiertagen von 9:00-16:00. Werktags für Gruppen ab 10 Personen nach Anmeldung. **Dauer:** 45 Min. **Verwaltung:** Verein für Höhlenkunde Kapfenberg, Adalbert Stifter-Straße 10, 8605 Kapfenberg, Tel.: 0676-7717766.

22. LURGROTTE BEI PEGGAU (Seehöhe: 400 m, ÖHV: 2836/1b)

im Murtal bei Peggau. Wasserführende Höhle mit Tropfsteinbildungen. **Beleuchtung:** elektrisch. **Zugang:** 5 Min. **Führungen:** 1.4-31. 10. täglich stündl. von 10:00-15:00, Von 1.11-31.3 Führungen nach Vereinbarung. **Dauer:** 1 Std. Zweistündige Führungen mit LED-Lampen nur mit Anmeldung. (Mind. 10 Erw.) Von Dez. bis März ca. 6-stündige Abenteuerführungen. **Verwaltung:** Lurgrottenges., 8120 Peggau, Mehr Infos Tel.: 03127-2580 oder www.lurgrotte.com

23. LURGROTTE BEI SEMRIACH (Seehöhe: 640 m, ÖHV: 2836/1a)

in der Tanneben bei Semriach. Wasserführende Höhle mit Riesenhallen und schönen Tropfsteinen. **Beleuchtung:** elektrisch. **Zugang:** 5 Min. **Führungen:** 15.4.-31.10. tägl. 10:00-16:00; Hauptführungen um 11:00, 14:00 und 15:30 1.11.-14.4. Sa, So, Feiert. 11:00 und 14:00. Weitere Führungen gegen Voranmeldung.. **Dauer:** 1 Stunde. Mit Voranmeldung „Lange Führung“ (3 Std) ab 10 Pers. möglich. **Eigentümer:** Andreas Schinnerl, Lurgrottenstr. 1, 8102 Semriach, Tel, Fax. 03127-8319 Gasthaus Schinnerl. www.lurgrotte.at.

24. GRASSLHÖHLE (Seehöhe: 740 m, ÖHV: 2833/60)

im Dürntal bei Weiz. Höhle mit reichem Tropfsteinschmuck. **Beleuchtung:** elektrisch. **Zugang:** 2 Min. ab Parkplatz im Dürntal (Sackstraße). **Führungen:** Juni-Aug. tägl. 10-16 Uhr. Mai u. Sept. an Sa und So 10-16 Uhr. An Wochentagen sowie April und Okt. nur nach Voranmeldung. Ab 20 Pers. Anmeldung erbeten. **Dauer:** 45 Min. **Eigentümer:** Johann Reisinger, 8160 Weiz, Dürntal 4, Tel.: 03172-67328, 0664/5241757, 0664/5143034. www.grasslhoehle.at

25. KATERLOCH (Seehöhe: 900 m, ÖHV: 2833/59)

Im Dürntal bei Weiz. Höhle mit großem Tropfsteinreichtum, Höhlensee. **Beleuchtung:** elektrisch. **Zugang:** 2 Min. ab Parkplatz (Straßenende). **Führungen:** nach Voranmeldung. **Dauer:** 2-2,5 Std. **Eigentümer:** Mag. Fritz Geissler, 8160 Dürntal 10, Tel.: 0664-4853420; www.katerloch.at; info@katerloch.at

26. HERMANNSHÖHLE (Seehöhe: 627 m, ÖHV: 2871/7)

im Eulenberg nordwestlich Kirchberg/Wechsel. Labyrinthische Tropfsteinhöhle mit teilweise hohen Kluftgängen. **Beleuchtung:** elektrisch. **Zugang:** 5 Min. von der Straße Kirchberg-Ramssattel. **Führungen:** Ende März (Ostern) bis Anfang November. 1.5.-30.9. täglich 9:00-16:30, April u. Oktober Sa, So u. Feiertage und nach Anmeldung. **Dauer:** Normalführung 45 Min.; große Führung (mit Kyrlelabyrinth) 1 ¼ Std. **Verwaltung:** Hermannshöhlen-Forschungs- und Erhaltungsverein, Obere Donaustraße 97/1/61, 1020 Wien, Tel.:Höhle: 02641-2326; 0676/4214039 www.hermannshoehle.at, info@hermannshoehle.at

27. ALLANDER-TROPFSTEINHÖHLE (Seehöhe: 400 m, ÖHV: 1911/2)

im Großen Buchberg südlich von Alland im Wienerwald. Kleinräumige Tropfsteinhöhle mit 10 000 Jahre altem Braunbärenskelett. **Beleuchtung:** elektrisch. **Zugang:** 10 min. ab Parkplatz (beschilderte Abzw. von der Straße Alland-Altenmarkt) **Führungen:** Ostern bzw. 1. April bis 31.Oktob: Sa, So u. Feiertage 10:00-17:00, im Juli u. August auch werktags ab 13:00 u. nach Voranmeldung. **Dauer:** 25 Min. **Verwaltung:** Marktgemeinde Alland, 2534 Alland, Tel.: 02258-2245 od. -6666. Mag. Leonhardsberger 0664-2318699; www.alland.at

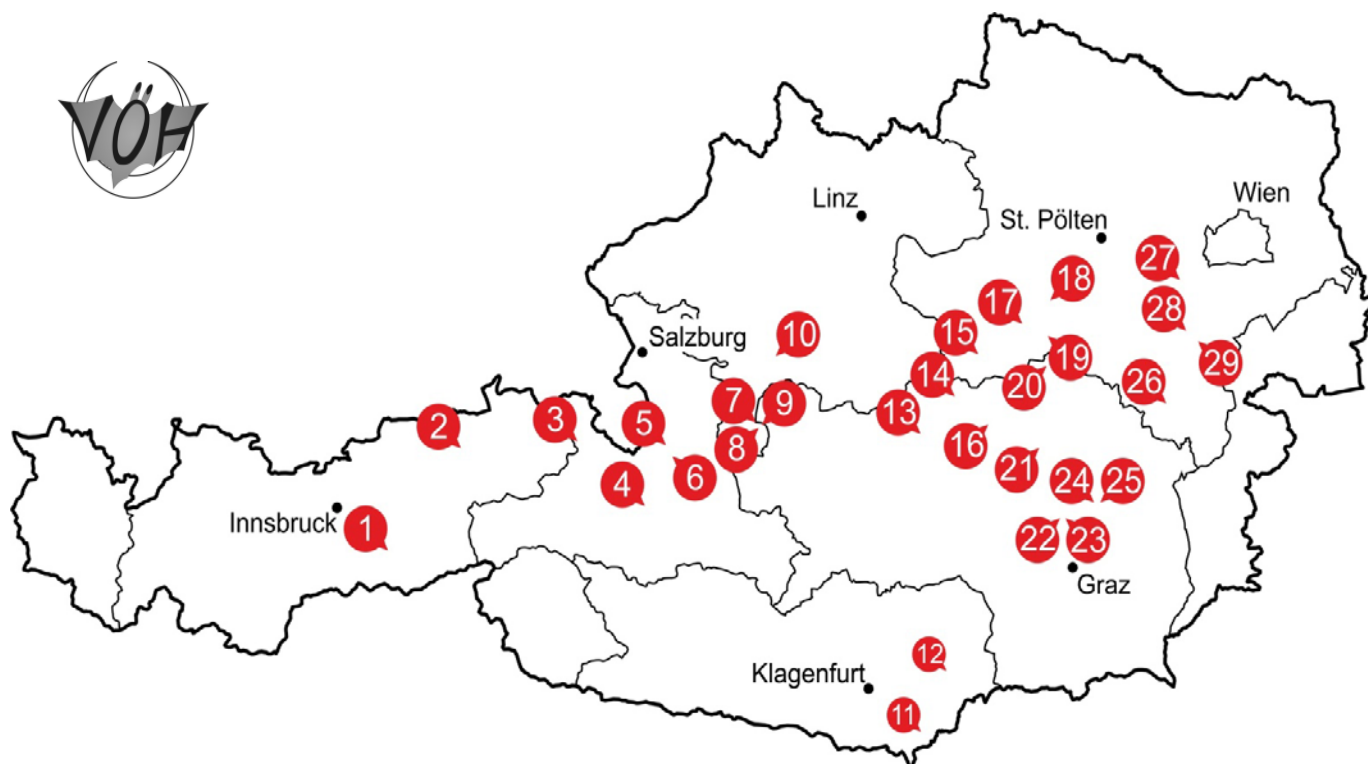
28. EINHORNHÖHLE (Seehöhe: 580 m, ÖHV: 1863/5)

im Hirnflitzstein, Hohe Wand bei Dreistetten. **Beleuchtung:** Karbidlampe. **Zugang:** 15 Min. **Führungen:** Ostern bis Sept., So. und Feiertag 9:00-17:00; **Dauer:** 20 Min. **Verwaltung:** O. Langer, 2753 Dreistetten. Tel.: 02633-42553 oder 0664-2343467 zitherwirt@cnet.at; www.zitherwirt.at

29. EISENSTEINHÖHLE (Seehöhe: 407 m, ÖHV: 1864/1)

bei Bad Fischau. Schachthöhle mit Kristallbildungen. Thermalhöhle (+13°C). Höhlenmuseum. **Beleuchtung:** elektr. Stirnlampen (werden beige gestellt). **Zugang:** 5 Min. vom Parkplatz an Sackstraße Bad Fischau/Brunn-Höhle. **Führun-**

gen: Mai, Juni, Sept., Okt nur an jedem 1. u. 3. Sonntag, nur nach telefonischer Voranmeldung. Juli u. Aug. an jedem 1. u. 3. Wochenende. Sa. 13 bis 17 Uhr. So. 10 bis 17 Uhr. „Abenteuerführung“ mit Helm, Overall und Gummistiefel (wird beige stellt). Eisenleitern. Für Kinder erst ab 10 Jahren, für Personen mit Herz-Kreislaufproblemen nur bedingt geeignet. **Dauer:** 1 Std. **Verwaltung:** Sekt. "Wiener Neustadt" des ÖAV, 2700 Wr. Neustadt. Tel.: 02639-7577 (Höhlenführer: Gerhard Winkler, 2721 Bad Fischau-Brunn). www.alpenverein.at/wiener-neustadt



DIE BERGWELT DES IRAN

Irans Weltbuchpreis für Gratzl-Kostkas „Die Bergwelt des Iran“

Red.

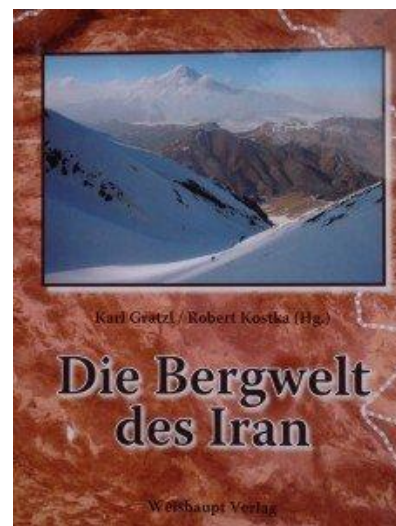
Das von 17 Fachleuten aus vier Ländern zusammengetragene Werk wurde durch den Weltbuchpreis des Iran ausgezeichnet. An dieser Stelle sei auch auf den vorbildlich verfassten Beitrag von Ernest Geyer (VHO) hingewiesen, dem derzeit versiertesten Iran-Kenner unter den deutschsprachigen Höhlenforschern. Durch die Zusammenarbeit mit Speläologen aus Teheran und den beiliegenden Plänen setzt Ernest Geyer auch international hohe Maßstäbe.

Eine ausführliche Rezension des Buches findet sich auch in der Ausgabe d. Z. „Die Höhle 2010“ S. 140-141.

Aus dem Presstext des Außenministeriums:

Das Buch "Die Bergwelt des Iran", herausgegeben von Karl Gratzl und Robert Kostka im Weishaupt-Verlag (Gnas), erhielt den heurigen Weltbuchpreis des Iran. Urkunde und Preisgeld (€ 16.300) wurden am 8. Februar 2012 vom iranischen Staatspräsidenten Mahmood Ahmadinejad im Rahmen des Festaktes zur 29. Buch-des-Jahres-Auszeichnung und dem 19. Weltbuchpreis des Jahres in der Vahdat-Hall im Zentrum Teherans dem österreichischen Botschafter im Iran, Dr. Thomas M. Buchsbaum überreicht, da die Herausgeber nicht nach Teheran gekommen waren. Unter den Autoren des Buches befinden sich auch einige Iraner, u.a. Dr. Ali Farzaneh.

Eine österreichische Bergsteiger- und Wissenschaftler-Gruppe um Univ.-Prof. Dr. Robert Kostka und Dr. Karl Gratzl erforschte in den Jahren 1999 und 2000 den Damavand, den höchsten Berg Irans, und brachte in der Folge das Buch „Damavand“ in deutscher Sprache heraus. 2006 erschien es in persischer Sprache, bald auch in einer zweiten Auflage. Als Kostka und Gratzl bei der Präsentation des Buches im Beethovensaal des Künstlerhauses in Teheran Vorträge darüber hielten, kündigten sie an, ein weiteres Buch über die „Bergwelt des Iran“ folgen zu lassen. Sie haben ihr Versprechen im Jahr 2009 eingelöst.



Buchcover

EUROSPELEO MAGAZIN

Neue europäische Höhlenforscher-Zeitschrift

Red.



Die Europäische Föderation für Speläologie (FSE) ruft eine neue höhlenkundliche Zeitschrift ins Leben, die online und ohne Einschränkungen für jeden Höhlenforscher verfügbar sein wird.

Artikel können von jedem Höhlenforscher oder jeder höhlenkundlichen Organisation für die erste Ausgabe der Zeitschrift „EuroSpeleo Magazin“ eingereicht werden. Artikel aus allen Feldern der Höhlenkunde wie Befahrungs- oder Expeditionsberichte, wissenschaftliche Artikel, Berichte zu Höhlenschutz, Befahrungsmaterial und Höhlenrettung sowie Buchrezensionen sind herzlich willkommen.

Interessierte schicken ihre Artikel in einer der offiziellen Sprachen der FSE (Englisch, Französisch) an articles@eurospeleo.eu

HÖHLENRETTUNGSEINSÄTZE 2011

Unfälle und Alarmierungen der ÖHR – Jahresbericht der Österr. Höhlenrettung Bundesverband

Stefan Adrian



Rettungseinsatz Ötscherhöhlensystem am 17.7.2011

Der 30 jährige Schigast fuhr mit drei weiteren Begleitern unter der Leitung eines Schilehrers vom Krippenstein im freien Schigelände zur Angeralm ab. Der Schilehrer machte die Gruppe auf vorhandene Gefahren aufmerksam, der 30 jährige Schigast hielt sich nicht an die Anweisungen und stürzte ca. 15-20 m in die Doline. Der übernächste Schifahrer konnte ebenfalls nicht mehr stoppen und fiel ebenfalls in den Schacht. Sie konnten mit Hilfe der Begleiter aus

Schachtdoline ca. 1780 m Seehöhe, Obertraun, OÖ

Am Faschingsdienstag, den 8. März 2011, um ca. 15:30 Uhr ging ein 65 Jahre alter Schitourengeher aus Neuhofen/Krems nach einer Schitour alleine vom Wiesberghaus Richtung Oberfeld-Seilbahnstation. Aus unbekannten Umständen stürzte er in eine ca. 5 m tiefe Doline. Er konnte sich selber aus der misslichen Lage befreien, hatte sich aber eine schmerzhafteste Schulterverletzung zugezogen.

Er verständigte die Bergrettung Hallstatt und wurde mit dem Rettungshubschrauber C6 in das LKH Bad Ischl geflogen.

Schachtdoline ca. 1780 m Seehöhe, Obertraun, OÖ

Am Mittwoch, den 23. März 2011 um ca. 9:30 Uhr stürzten zwei Schifahrer in eine Doline.

dem Schacht, in dem sich viel Neuschnee befand, aussteigen. Beide leicht verletzten Schifahrer wurden vom Schi-lehrer und einem zur Hilfe gekommenen BRD-Mann versorgt. Die Verletzten wurden vom Rettungshubschrauber C14 ins LKH Bad Ischl geflogen, einer wurde ambulant versorgt, der zweite über Nacht stationär aufgenommen.

Ötscherhöhlensystem, 1446 m See-höhe, Mitterbach am Erlaufsee, NÖ

Am Samstag, den 16. Juli 2011, stieg ein 39 Jahre alter Wanderer ohne Höhlen-erfahrung alleine in das 27 km lange Ötscherhöhlensystem ein. Der Vater meldete den Abgang des Sohnes bei der Polizei gegen 21:40 Uhr, die eine groß-räumige Suche, an der sich 21 Höhlenretter, 13 Bergretter, 7 Alpin-polizisten sowie 1 Polizeihubschrauber beteiligten, in die Wege leitete. Am Sonntag um 8:20 Uhr konnte der 39 Jährige, der den Weg durch den Fleder-mausversturz zum Höhlenausgang nicht fand, aufgefunden werden. Nach Erstversorgung der Abschürfungen am rechten Fuß durch die Retter konnte er die Höhle um 10:30 Uhr aus eigener Kraft verlassen.



Gruppenfoto der Helfer nach dem erfolgreichen Rettungseinsatz im Ötscherhöhlensystem

Obere Brandgrabenhöhle, 716 m Seehöhe, Hallstadt, OÖ

Am Dienstag, den 27. Dezember 2011 stürzte ein Höhlenforscher aus Oberösterreich beim Abseilen in den Gabel-schacht ca. 6 Meter in die Tiefe. Dem Höhlenforscher wurde die Geschwindigkeit beim Abseilen zu schnell und er klammerte sich am Petzl Stop fest, anstatt loszulassen. Er wurde durch seine 6 Kameraden erstversorgt und ins LKH Bad Ischl begleitet. Durch diesen Fehler erlitt er Prellungen am Körper, eine 2 cm lange Platzwunde am Hinterkopf und der Schleimbeutel am linken Ellenbogen musste entfernt werden.

HÖHLENFORSCHUNG IN NORWEGEN

Einladung an alle europäischen Höhlenforscher

Anders Westlund
(Vice-president of The Norwegian Speleological Society)

The Norwegian Speleological Society (NGF) will arrange the annual meeting 2012 at Setsaa (see map: http://www.norgeskart.no/adaptive2/default_embed.aspx?id=HqIB5PT24iCNijG) not far from the city of Bodo Saturday 28. July – Wednesday 1. August. The camp site will be at a meadow with a good brook nearby. There are lots of caves around and several possibilities to join organized and unorganized/spontaneous tours and activities.

All cavers from all countries are welcome to join us. You can register on [mailto:ngf@speleo.no?subject=Registration for the caving camp at Setsaa \(with dates for arrival and departure\)](mailto:ngf@speleo.no?subject=Registration%20for%20the%20caving%20camp%20at%20Setsaa%20(with%20dates%20for%20arrival%20and%20departure)) (please enter dates of arrival and departure) or just show up.

The Swedish Fjällmöte will be arranged together with the Norwegian annual meeting.

For more information, visit the homepage: <http://www.speleo.no/aarsmoet2012/Setsaasamlingen.htm> (in Norwegian only).

We hope to see you there and to enjoy your company!



Logo der „Norwegian Speleological Society“

ZEITSCHRIFTEN-REVUE DER VÖH-BIBLIOTHEK

Eine Auswahl der kürzlich eingetroffenen Zeitschriften mit Hinweisen auf einzelne Artikel und Berichte

Christa Pfarr

Österreich

Atlantis 34 (2012) 1-2:

- Windlöcher – Klingertalschacht (1339/31)
- Gamslöcher-Kolowrattour; Silvesterforschung Kolowrathöhle (1339/1)
- Interessante Höhle 1335/495 (Hagengebirge)
- Kitzgrabenwasserschacht 1335/501
- Unvollendeter Schacht 1336/302 (Hoher Göll)
- 100 Jahre Landesverein für Höhlenkunde in Salzburg

HKM Wien und Niederösterreich 68 (2012) 1/2:

- Höhlen bei der Voismaut nahe Schwarza im Gebirge (1843/3; 1843/23; 1843/24)
- Neuvermessung der Katzenkopfhöhle 1864/12
- Donnerwetterhöhle 1815/377 im Rothwald, Stmk.
- Fledermäuse am Eichkogel bei Mödling
- Lechuguilla; Slowenien; Ecuador und Galapagos Inseln

HKM Wien und Niederösterreich 68 (2012) 3/4:

- Vermessung der Rohrpfeilerhöhle 1643/16 (Buchstein, Stmk.)
- Neue Schächte östlich des Ofenloches am Dürrenstein (Teilgruppe 1815)
- Die Eunuchenklamm im Pfannloch 1816/55 am Ötscher
- Die Bärinnenwandhöhle 1841/25 am Göller
- Neues vom Hochschneeberg (Teilgruppe 1854)
- Die Wildererhöhle 1862/104a,b am Großen Kitzberg südlich Pernitz
- „Schlüfe, Schnaps und Schneegestöber...“ Forschungstour in die Gassel-Tropfsteinhöhle

Neuigkeiten aus Karst und Höhlen 123 (2012):

- Neuvermessung des Schneckenlochs (1126/1)
- Höhlensuche am Bocksberg
- Forschungswoche Sulzfluh 2011

Belgien

Regards 77 (2012):

- La vallon de Beauregard (Système karstique de Beauregard)

Deutschland

Bombina 34 (2012) 1:

- Die Wichtigkeit der Fledermäuse im Naturhaushalt

Der fränkische Höhlenspiegel 58 (2011):

- AHS 8470+ Neues über die Forschung im Almberg-Höhlensystem (1624/18) 2010/2011
- *Phagocata vitta* (DUGES 1830) Ein seltener Strudelwurm in der Sophienhöhle (B 27) bei Burg Rabenstein (Ailsbachtal/Oberfranken)
- Waschbärenhöhle (D719); Preußenloch E 87 und Prosberghöhle E 94

Mitteilungen des Verbandes der deutschen Höhlen- und Karstforscher 57 (2011) 4:

- Die Große Höhlenspinne *Meta menardi* (Latreille, 1804) – Höhlentier des Jahres und Europäische Spinne des Jahres 2012
- Terminologie biogener Beckensinter in Höhlen
- Die Stasi in der Höhlenforschung – noch viel unerforschtes Neuland

Senckenberg Wissenschaftsmagazin 142 (2012) 3/4:

- *Meta menardi* – Die große Höhlenspinne

Frankreich

Spelunca 125 (2012):

- Le Bufo Fret (Bugarach, Aude)
- L'étang de Bethmale et son bassin versant karstique (Ariège)
- Le scialet de l'Aspirateur (La Chapelle-en-Vercors, Drôme)
- Baisun Tau 2011. La reprise des expéditions en Asie Centrale (Ouzbékistan)
- Griesschlucht, le chaudron de la sorcière (Alpes bernoises, Suisse)

Großbritannien

Cave and Karst Science 39 (2012) 1:

- Origin of limestone pedestals at Norber Brow, North Yorkshire, UK
- A critical description of Carlsbad Caverns, New Mexico, USA, in 1931
- The bent-toe geckos (*Cyrtodactylus*) of the caves and karst of Thailand
- Further phreatic cave systems under the Swaledale-Wensleydale surface watershed in the Yorkshire Dales, UK
- Flora of a small lava cave near Laki, Iceland

the grampian speleological group bulletin (Scotland) 5 (2012) 2:

- Bogle Cave, Clashmore, Sutherland; Bowden Hill – the final frontier?
- Cave illustrations of Scotland
- Yet another Wallace's Cave (Craigy Hill)
- 'The Great Cave of Smoo' Amidst the Land of the Mountain and the Flood

Irland

Underground 81 (2012):

- Achievements of Artur Kozłowski in the Gort lowlands and Co Clare
- Poll na Grai Sump Dive
- Moneen cave

Polen

Jaskinie (2011) 4:

- Leoganger Steinberge 2011
- PZA Hoher Göll 2011
- Tennengebirge – slowly, but forward

Schweden

Grottan 47 (2012) 1:

- Swedish ice-dammed lakes
- Blockgrottor i en morfindröm
- Förändrade grottyper i SSF:s databas
- Via Dolorosa en horisontell helhetsupplevelse
- Helgtur till Lummelunda
- Taveljöbergets grottor i Umeå
- Arkeologisk utgrävning i Pukbergsgrottan, Österunda

Schweiz

Höhlenpost 49 (2011) 138:

- Forschungslager Wägital 2011 (Höhle K83, Ewigwinterloch K122)
- Forschungslager Zwinglipass 2011
- Stalclim Schweiz. Resultate des ersten Jahres
- Pfingstlager Ardèche (Südfrankreich) 2011
- Höhle im Ischlag (Riniken, Kt. AG); Schnakenloch (Oberbözberg, Kt. AG); Pappenloch (Oberbözberg, Kt. AG); Ibergloch (Oberbözberg, Kt. AG)

Slowakei

Slovenský kras 49 (2011) 1:

- The First Karst Cave in the Štiavnické vrchy Mts., Central Slovakia – hydrothermal speleogenesis...
- Interpretation of water temperature and electric conductivity measurements in the profile of underground stream in the Krásnohorská jaskyna Cave

Slovenský kras 49 (2011) 2:

- Morphology of valleys in karst and its influence on development of river geosystem
- Survey, topography and genesis layout of the upper parts of the Skalický potok Cave (Slovak Karst)
- The X-ray diffraction study of opal speleothems from the Cueva Ojos de Cristal Cave, Venezuela

Spanien

Cubía 16 (2012):

- La cueva de Las Bernías (Espinosa de los Monteros, Burgos)
- Campaña Fuente Azul 2011 (Hortigüela. Burgos) Nueva punta de exploración (580/-135/-43m)
- Fuente de la Cueva (Villaescobedo. Burgos)
- Pozo Azul 2011 (Covanera. Burgos)
- Prospección Geofísica por Tomografía Eléctrica en el karst de la Sierra de Atapuerca

USA

International Journal of Speleology 41 (2012) 1:

- Comparative microbial sampling from eutropic caves in Slovenia and Slovakia ...
- Swimming performance of epigeal and hypogeal species of Characidae ...
- Scientific drilling of speleothems – a technical note
- Active tectonics and earthquake destructions in caves of northern and central Switzerland
- Measurement of luminescent banding in speleothems ...
- A new karren feature: hummocky karren
- Volcanic caves: priority for conserving the Azorean endemic troglodiont species

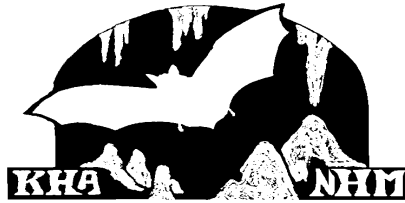
NSS News 70 (2012) 3:

- Underwater Archaeology at a Chichen Itza Cenote
- Cenote Zapote; Cenote Holtun
- UK's Longest Cave Passes 100km Mark

NSS News 70 (2012) 4:

- Annual Conservation Issue

SPELÄOLOGISCHE VORTRAGSREIHE



Karst- und höhlenkundliche Arbeitsgruppe am NHM Wien, Museumsplatz 1/10, 1070 Wien
(Eingang Mariahilferstraße. 2) Beginn: 18 Uhr

Mittwoch, 28. November 2012

Achtung: Mittwochstermin im Haupthaus!

Wüsten - Wadis - Höhlenfische: Eine Reise in den Oman

Vortragender: Luise Kruckenhauser, Robert Illek und Lukas Plan

Im Februar 2012 bereisten vier Mitarbeiter des NHM den Norden des Omans. Die Suche nach blinden Höhlenfischen und deren Oberflächengewässer bewohnenden Verwandten führte die Forscher durch die spektakuläre Gebirgslandschaft mit ihrer einzigartigen Geologie und in die Tiefen gewaltiger Höhlensysteme.

Karst- und höhlenkundliche Arbeitsgruppe, Naturhistorisches Museum Wien, 1070 Wien, Museumsplatz 1/10/1
im Museumsquartier, Eingang Mariahilferstraße 1 erste Stiege links (Tafel)
Tel (01) 5230418

speleo.austria@nhm.wien.ac.at

http://www.nhm-wien.ac.at/forschung/geologie_palaeontologie/karst_hoehlenkunde

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

(Red.)

- 12.8.-19.8.2012 **VÖH-Tagung „Speleo-Austria 2012“**
anlässlich des **Jubiläums** „100 Jahre Höhlenforschung im Steirischen Salzkammergut“
gemeinsam mit dem „Verband der deutschen Höhlen- und Karstforscher“
Veranstalter: Verein für Höhlenkunde in Obersteier
Ort: Bad Mitterndorf
- 9.9.-15.9.2012 **Technische Schulungs- und Forschungswoche 2012 des VÖH**
Ort: Krippenstein Lodge, Dachstein
Informationen: www.hoehle.org/schulungswoche
- 29.9.-2.10.2012 **Eurospeleo Forum 2012**
Ort: Muotatal, Schweiz
Informationen und Anmeldung: <http://speleodiversity.ch/>
- 30.9.-7.10.2012 **Vorbereitungskurs Höhlenführerprüfung**
Ort: Obertraun, Gemeindezentrum
Anmeldung: Tel.: +43 (0) 650 / 72 42 838, E-Mail: info@hoehle.org
- 8.10.2012 **Amtliche Höhlenführerprüfung**
Ort: Obertraun
Informationen: in dieser Zeitschrift oder unter www.hoehle.org
- 21.7.-28.7.2013 **Internationaler Kongress für Speläologie**
Ort: Brunn, Tschechien
Informationen und Anmeldung: <http://www.speleo2013.com/>
- 13.8.-16.8.2016 **Europäischer Kongress für Speleologie, Ort:** Ingleton (England)

Anmeldung zur
Technischen Schulungs- und Forschungswoche des VÖH
vom **9. - 15. September 2012**



Vor- und Nachname:

Geb. Datum:

Adresse:

Telefonnummer:

E-mail:

Mitglied bei:

(Höhlenverein, Alpenverein oder sonstigem alpinen Verein mit Bergekostenversicherung!)

Ausbildungen od. Kurse: (VÖH, Alpenverein, Erste Hilfe, Andere... = keine Voraussetzung!)

Um eine **optimale Gruppenzuteilung** zu ermöglichen, möchten wir Dich um eine kurze Selbsteinschätzung Deiner Fähigkeiten bzw. Höhlenerfahrung bitten.

Ich befahre Höhlen / bin HöhlenforscherIn seit:

Art der Höhlenfahrten / Touren / Forschungen (am liebsten mach ich):

Höhlenfahrten pro Jahr: ☐ 0 – 5 ☐ 6 – 10 ☐ mehr als 10

Schachtbefahrung: ☐ noch nie ☐ ab und zu ☐ zuhause am Seil

Schachteinbau: ☐ was ist das? ☐ geht so ☐ erfahren

Vermessung/Forschung: ☐ noch nie ☐ mittel ☐ regelmäßig

Was erwartest Du Dir von der Schulungswoche, wo liegen spezielle Interessen?

Ich erkläre hiermit die Richtigkeit meiner Angaben, und nehme an der Schulungswoche gemäß den Teilnahmebedingungen (auf www.hoehle.org/schulung u.F.) auf **eigene Gefahr** teil.

Ich nehme zur Kenntnis, dass mein Kursplatz erst mit Eingang der Teilnahmegebühr von **€ 435.-** auf das Konto des VÖH (**PSK Konto Nr.: 7 553 127** Verwendungszweck: Schulungswoche) als fix gilt.

Datum

Unterschrift

Bei Minderjährigen auch die Unterschrift des/der Erziehungsberechtigten.

Dieses Anmeldeformular ausgefüllt per Post an:

[Christian Berghold-Markom, Kressgasse 118, A-3040 Neulengbach](mailto:chris@cave.at)

oder per mail an chris@cave.at schicken.



Neuaufnahme einer Höhle in den Kataster

Wann wird eine Höhle in den Kataster aufgenommen?

Hurra – ein neues Loch ist entdeckt! Ist es überhaupt eine Höhle? Und was ist zu tun, damit sie in den Kataster aufgenommen wird? Im Folgenden werden die Voraussetzungen beschrieben, damit eine Höhle in den Kataster aufgenommen wird.

Grundvoraussetzungen für die Aufnahme

- Mindestlänge oder spezielle Bedeutung
- Dokumentation zur eindeutigen Identifizierung und Wiederauffindung
- Übermittlung der Unterlagen an den katasterführenden Verein
- Klärung ob es tatsächlich ein neues Objekt ist
- Vergabe einer Katasternummer durch den katasterführenden Verein

Mindestlänge oder spezielle Bedeutung

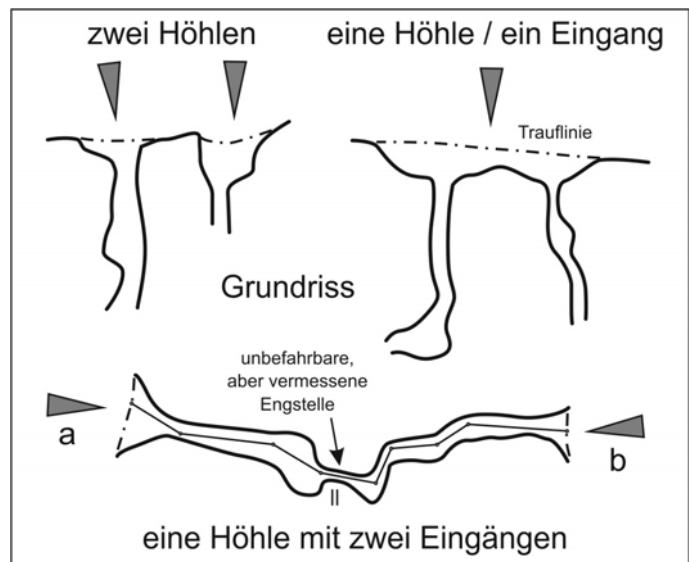
Per Definition ist eine Höhle ein *natürlicher, mehr als menschengroßer unterirdischer Hohlraum* (> MB C1). Da es eine extrem große Zahl kleinster Höhlen gibt, wurde in Österreich als Untergrenze für die Katasteraufnahme eine Ganglänge von 5 m festgelegt. Kleinere Höhlen werden nur dann aufgenommen wenn sie eine besondere Bedeutung haben: urgeschichtliche oder paläontologische Funde, besondere geologische oder hydrologische Bedeutung, markante Felsentore, Sagenbezug etc.

Was ist eine und was sind zwei Höhlen bzw. Eingänge?

Bei manchen Objekten ist es schwierig zu entscheiden ob es ein oder mehrere Höhlen sind. Ausschlaggebend ist, ob sich die Öffnungen unter einer Trauflinie befinden oder nicht (siehe Abb.). Dieselben Kriterien gelten bei der Entscheidung, ob es ein oder zwei Eingänge sind.

Wenn von zwei Eingängen aus ein Zusammenhang (befahrbar oder nicht) vermessen werden kann ist es ebenfalls eine Höhle. Wenn nur eine Rufverbindung besteht oder der Zusammenhang gar nur vermutet wird, sind es zwei Höhlen. Diese Richtlinien gelten auch beim Zusammenschluss zweier bekannter Höhlen, wodurch eine der beiden Höhlen (meist die Kleinere oder Unbedeutendere) Teil der anderen wird.

Früher wurden oftmals zwei (oder mehr) nahegelegene Höhlen unter einer Katasternummer geführt und mit a und b bezeichnet. Solche Unschärfen sollten bereinigt werden, wobei eine der Höhlen (mit entsprechendem Verweis) unter einer neuen Nummer und ev. einem Namenszusatz bzw. einer -änderung geführt wird.



Dokumentation zur eindeutigen Identifizierung und Wiederauffindung

In der Aufbauphase des Österreichischen Höhlenverzeichnisses (ÖHV; bzw. des Höhlenkatasters der Vereine) sind auch Höhlen mit mangelhaften Unterlagen aufgenommen worden, die später nicht wiederauffindbar oder nicht eindeutig zuzuordnen waren. Mit den heutigen Mitteln sollte dies nicht mehr vorkommen. Um Doppelmeldungen und sogenannte



"Katasterleichen" zu vermeiden, ist folgende Regel als Beschluss der Generalversammlung des VÖH 1983 festgeschrieben worden:

Neu entdeckte Höhlen werden von den zuständigen Katasterführern nur dann mit einer Nummer in das Österreichische Höhlenverzeichnis aufgenommen, wenn über diese Höhle Unterlagen vorgelegt werden, die eine sichere Wiederauffindbarkeit (Lage- und Zugangsbeschreibung, Koordinaten, Seehöhe) und eine eindeutige Identifizierbarkeit (Beschreibung, Plan, Foto) garantieren.

Wiederauffindbarkeit

Die Führung einer Höhle im Kataster ist nur sinnvoll, wenn sie auch eindeutig wiederauffindbar ist. Dazu dienen Lage- und Zugangsbeschreibung, Koordinaten und Seehöhe.

Die **Lagebeschreibung** führt vorerst in einen eingegrenzten Bereich. Die **Zugangsbeschreibung** hält dazu den günstigsten Zustieg fest (Koordinaten reichen dazu nicht!) und erwähnt auch vorhandene Hindernisse und Beschränkungen. Die exakte Lageverortung sollte durch die Angabe von **Koordinaten** und **Seehöhe** erfolgen. Dazu nur die bloßen Zahlen anzugeben ist problematisch, da die Erfahrung gezeigt hat, dass die abstrakten Zahlen sehr oft falsch abgeschrieben werden oder grobe Fehler beim Ermitteln der Koordinaten passieren. Zumindest ein Kartenausdruck mit Lageeintrag sollte als Absicherung erfolgen.

Identifizierbarkeit

Auch wenn man aufgrund der Lageangaben eine Höhle aufgefunden hat, steht noch immer nicht eindeutig fest, ob es sich um das gesuchte Objekt handelt, insbesondere wenn viele Höhlen in unmittelbarer Nähe liegen. Es sind daher weitere Informationen über die Höhle erforderlich. Als eindeutiger „Fingerabdruck“ sind eine genaue **Lageskizze**, ein **Höhlenplan**, eine **Höhlenbeschreibung** und **Fotos** des Höhleneinganges und aus dem Inneren geeignet.

Gut ist auch eine Markierung der Höhle mit der Katasternummer (in Salzburg etwa durch dauerhafte Metallplättchen der Behörde).

Übermittlung der Unterlagen an den katasterführenden Verein

Die gesammelten Unterlagen müssen dem Katasterwart des katasterführenden Vereins (bzw. in Kärnten der Landesregierung) übermittelt werden.

Eventuell muss dazu vorerst festgestellt werden in welcher Teilgruppe die Höhle liegt und wer hier katasterführend ist. Eine Karte aus der die Katasterführung der einzelnen Teilgruppen ersichtlich ist, findet sich auf: <http://www.hoehle.org/hoehlenverzeichnis.php>.

Klärung ob es ein neues Objekt ist und Vergabe der Katasternummer

Der Katasterwart wird zunächst die Unterlagen auf Plausibilität überprüfen und anhand der vorhandenen Katasterunterlagen klären, ob es tatsächlich ein neues Objekt ist. Wenn dies der Fall ist und die Aufnahmekriterien erfüllt sind, wird er eine neue Katasternummer vergeben. Im Normalfall kann der Entdecker der Höhle einen Namen geben (beachte MB B60 und B61).

Schlussbemerkung

Jeder Höhlenforscher, der eine Höhle (nach den hier beschriebenen Grundsätzen) bearbeitet, sollte bedenken: Er selbst kennt die Lage und die Besonderheiten genau. Grundsätzlich hält er aber das, was er kennt, nicht für sich, sondern für weitere Nutzungen (Kataster, ÖHV, wissenschaftliche Bearbeitungen) fest. Darüber hinaus scheinen viele Berichterstatter Angst zu haben ihrer Meinung nach unbedeutende Beobachtungen und Kenntnisse zu Papier zu bringen. Dem ist nicht so: Hinweise (Sagen, Hinweise aus der Bevölkerung, Beobachtungen und Meinungen), auch wenn nicht alle auf ihren „Wahrheitsgehalt“ überprüft werden können, sind als Ergänzung überaus wertvoll.

Literatur

Stummer, G. und Plan L. (2002): Handbuch zum Österreichischen Höhlenverzeichnis inklusive bayerischer Alpenraum. – Speldok 10, Verband Österreichischer Höhlenforscher.



Basisdaten einer Höhle

Was ist die Ganglänge einer Höhle?

Ein allseits bekannter Kennwert einer Höhle ist die Ganglänge. Daneben gibt es aber auch eine Reihe anderer Werte wie z.B. den Höhenunterschied oder die Eingangskoordinaten. Diese Angaben werden als Basisdaten bezeichnet und sollten am Höhlenplan angegeben werden. Sie werden im Österreichischen Höhlenverzeichnis geführt und dienen dazu Höhlen miteinander zu vergleichen, zu Klassifizieren, sie aufzufinden oder zu identifizieren. Bei ihrer Erhebung sollte daher gleiche Standards angewendet werden, die im Folgenden erklärt werden.

Einige Werte beziehen sich auf die Höhle selbst, andere auf den oder die Höhleneingänge. Bei mehreren Eingängen sollten die Werte für jeden Eingang separat erhoben werden.

Ganglänge

Grob gesagt ist die Ganglänge einer Höhle die Summe aller Messzüge die eine Höhlenstrecke (unabhängig von der Neigung) repräsentieren. Dieser Wert ist auch international gebräuchlich um Höhlen miteinander zu vergleichen (z.B. Liste der längsten und tiefsten Höhlen etc.). Oft wird die Ganglänge mit „L“ oder „GL“ abgekürzt.

Die Ganglänge hängt bis zu einem gewissen Grad von der Wahl der Messpunkte in der Höhle und von der subjektiven Einschätzung des Vermessers ab. Es könne sich daher Unterschiede ergeben. Trotzdem ist es eine wichtige Kenngröße einer Höhle, deren Ermittlung durchdacht werden sollte, was bereits bei der Wahl des Polygonzugverlaufs in der Höhle beginnt.

Die Ganglänge ist **nicht** mit der Summe der Messstrecken eines Polygonzuges (wird tw. als Vermessungslänge bezeichnet) ident. Fast alle Programme zur Polygonzugberechnung bieten die Möglichkeit Messstrecken, die nicht zur Ganglänge zählen, von der Längensummierung auszuschließen. Dies sollte gleich während der Vermessung entschieden und notiert werden (z.B. Einklammern des Längenwerts).

Einige Anmerkungen

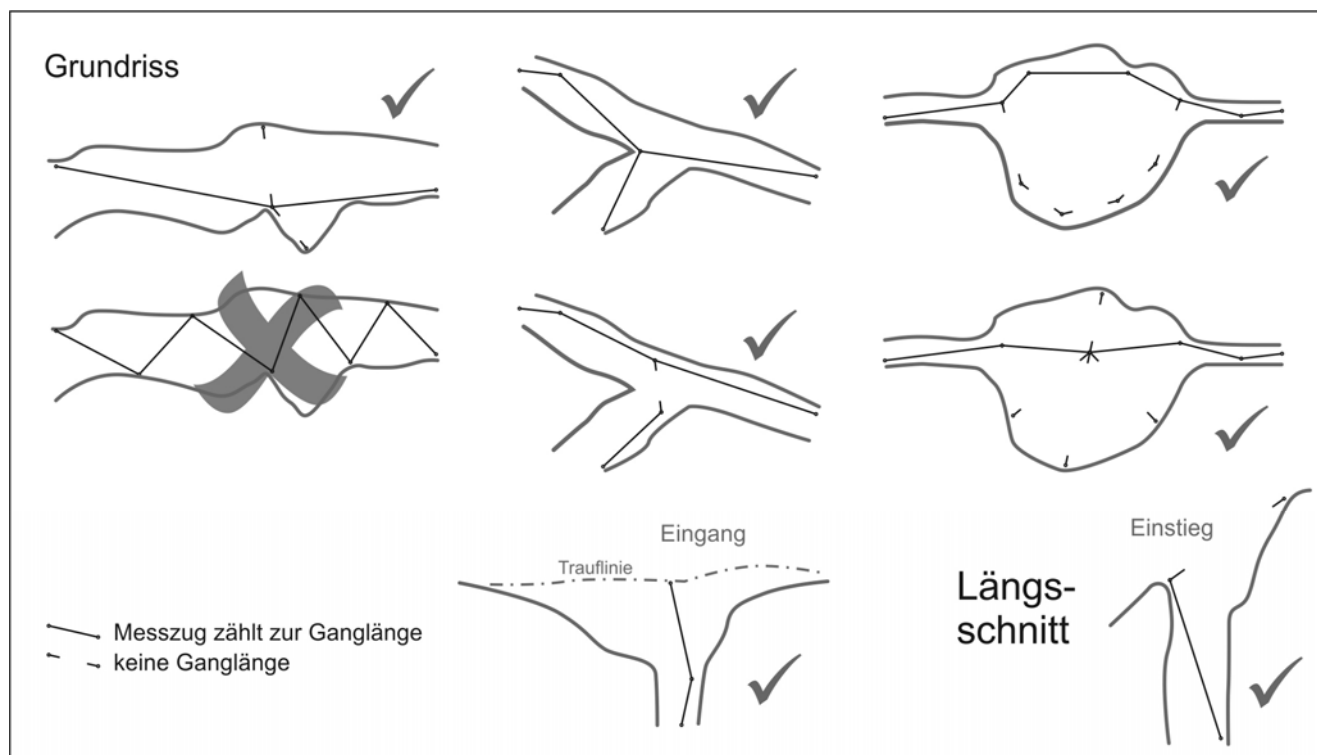
- Die Ganglänge wird ab der Trauflinie (bei hohen Portalen am besten mit dem Neigungsmesser bei 90° zu ermitteln) gerechnet bzw. bei Schächten ab der Einstiegs-Unterkante.
- Wenn nicht befahrene Strecken (meist Schlote oder Schächte) mit einem Laserdistanzmessgerät vermessen wurden, zählt die Länge nur zur Ganglänge, wenn die Passage komplett einsehbar ist.

Die Abbildung auf der nächsten Seite soll erläutern wie der Polygonzug zu legen ist und welche Züge abzuziehen sind.

Höhenunterschied

Der Höhenunterschied (H oder HU) einer Höhle ist der vertikale Abstand zwischen dem höchsten und tiefsten vermessenen Punkt. Er kann, bezogen auf den Eingang (bei mehreren Eingängen bezogen auf „Eingang a“) positiv (H+) und/oder negativ (H-) sein. Alle drei Werte sollten angegeben werden. Auch bei kurzen Horizontalhöhlen sollte der höchste (Decke) und tiefste Punkt (Boden/Sohle) erfasst werden. Auch hier dürfen nur vollständig einsehbare Strecken, die mit dem Laser erfasst wurden, gerechnet werden.

Bei Schachthöhlen wird der Tiefenwert, ab der der niedrigsten Schwelle des Einstiegs gemessen.



Längen- und Höhenunterschiedscode

Da oft von älteren Vermessungen keine exakten Werte vorliegen, werden Gesamtlänge und Höhenunterschied zusätzlich durch Codes angegeben. Es bedeuten:

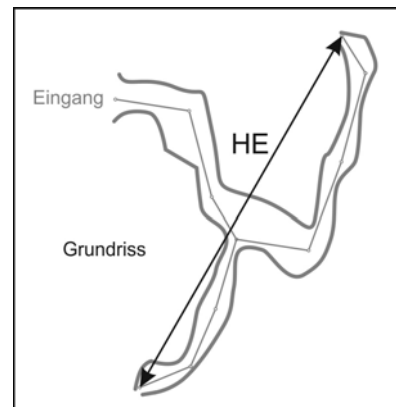
	Ganglänge	Code	Höhenunterschied (±)
	unbekannt	0	unbekannt
Kleinhöhle	5 – 49m	1	0 - 49 m
Mittelhöhle	50 – 499 m	2	50 – 99 m
Großhöhle	500 – 4999 m	3	100 – 199 m
Riesenhöhle	5000 – 9999 m	4	200 – 499 m
	10000 – 24999 m	5	500 – 749 m
	25000 – 49999 m	6	750 – 999 m
	50000 – 99999 m	7	1000 – 1249 m
	100000 – 499999 m	8	1250 – 1500 m
	über 500000 m	9	über 1500 m



Horizontalerstreckung

Die Horizontalerstreckung (HE; auch max. Horizontalstanz) ist die Entfernung der am weitesten auseinander liegenden Punkte im Grundriss (unabhängig vom Eingang). Bei Halbhöhlen fällt sie oft mit der Breite des Portals zusammen (der früher tw. angegebene Breitenwert ist somit hinfällig).

Diverse andere vorgeschlagene längen-, flächen- oder volumsbezogene Kenngrößen von Höhlen haben sich nicht durchgesetzt, da die Ermittlung mit den derzeitigen Vermessungsmethoden nicht praktikabel ist. Lediglich für große Hallen findet man Volums- oder Flächenabschätzungen.



Höhlenart

Diese grobe Typisierung erfolgt durch einen Buchstaben oder eine Buchstabenkombination. Es ist keine streng wissenschaftliche Einteilung, sondern soll einen groben Überblick geben. Es bedeuten:

- T Trockenhöhle: Mehr oder minder horizontal verlaufende Höhle.
- W Wasserhöhle: Ständig wasserführende Höhle, Höhle mit Höhlenbächen, Schwinden sowie Karstquellen.
- (W) Zeitweise aktive Wasserhöhle: Die Wasserführung erfolgt nicht ständig.
- E Eishöhle: Höhle mit ständiger Eis- oder Schneeführung (übers ganze Jahr hindurch).
- (E) Periodische Eishöhle: Eisbildungen überdauern den Sommer nicht.
- S Schachthöhle: Mehr oder minder vertikal verlaufende Höhle.
- H Halbhöhle: Höhle deren Eingangsbreite größer ist als die maximale Entfernung von der Trauflinie.
- G Gipshöhle: Höhle im Gipsstein.
- K künstliche oder künstlich veränderte Höhle (zweites in Kombination mit anderem Code).

Da meist der Gesamtcharakter einer Höhle nicht durch einen einzigen Code ausgedrückt werden kann, werden Mischtypen durch Aneinanderreihen der zutreffenden Codes gekennzeichnet. Die Reihenfolge der Buchstaben entspricht der Hauptcharakteristik. Z.B.: „TS“ Vorwiegend horizontal verlaufende Trockenhöhle mit Schachtabstiegen; „TE“ Horizontalhöhle mit Eisteil.

Stand der Erforschung

- 0 „keine Unterlagen“: Höhlen, über die keine aussagekräftigen Unterlagen vorhanden sind und die möglicherweise auch nicht existieren (z. B. Sagenhöhlen, sogenannte „Katasterleichen“). Sie verbleiben aber mit dem Code 0 im Verzeichnis.
- 1 „unerforscht“: kaum Unterlagen vorhanden (sollte bei Neuaufnahmen nicht mehr vorkommen; früher Code „-“).
- 2 „teilweise erforscht und dokumentiert“ (die Aufnahmebedingungen müssen allerdings erfüllt sein; früher Code „=“ für Flüchtig erforscht (informativ befahren), aber noch nicht vermessen).
- 3 „Bekannte Teile vermessen“ (früher Code „x“ für „größtenteils erforscht und teilweise vermessen“).
- 4 „Vollständig erforscht und vermessen“ (Fortsetzungen sind nur mit großem Aufwand zu finden; Plan, Bericht, Fotos, Lage- und Zugangsbeschreibung u.s.w. liegen beim katasterführenden Verein auf; früher Code „+“).



Nummer der ÖK50

Blattnummer der Österreichischen Karte 1:50 000 auf der die Höhle (bzw. der Eingang) liegt. Bei der „alten“ ÖK-BMN ist sie dreistellig: Blatt 1 bis 213; bei der „neuen“ ÖK-UTM vierstellig.

Bei den in Bayern liegenden Teilgruppen ist dieses Feld häufig mit TK bezeichnet. Die bayrischen Kartennummern sind vierstellig.

Koordinaten und deren Genauigkeit

Für die Koordinatenangabe des Höhleneingangs sind zwei Systeme gebräuchlich. Österreich befindet sich in einer Umstellungsphase von Bundesmeldenetzkoordinaten (BMN; gilt nur in Österreich) auf das UTM-System (international). Selten werden Koordinaten als Längen und Breitenangaben in Grad angegeben.

Die Koordinaten beziehen sich auf den Mittelpunkt des Eingangs bzw. des Schachtes.

Da es viele Möglichkeiten gibt Koordinaten zu erheben ist es auch wichtig die abgeschätzte Genauigkeit anzugeben (> MB B24).

Seehöhe

Seehöhe (Sh) des Eingangs der Höhle (> MB B22).

Kennzeichnung des Schutzes

In diesem Feld wird durch einen Code angegeben, ob und unter welchen Schutz die Höhle fällt. Es bedeutet:

- 1 Nach dem Bundesgesetz vom 26. Juni 1928 (BGBl. Nr. 169) zum Naturdenkmal erklärt (in früheren Listen durch „*“ gekennzeichnet)
- 2 Aufgrund landesgesetzlicher Bestimmungen unter Schutz (früher „+“).

neu:

- 3 Höhle ist ein Naturdenkmal.
- 4 Höhle liegt in einem als Naturdenkmal erklärten Gebiet.

Gemeinde

Angabe des Gemeinadenamens in der der Höhleneingang liegt. Die Gemeinde kann auch durch einen fünfstelligen Code der Statistik-Austria erfolgen. Die erste Ziffer dokumentiert das Bundesland, die zweite und dritte den Verwaltungsbezirk und die beiden letzten Ziffern die Gemeinde.

Eine Liste und interaktive Karte aller Gemeinadenamen und -codes findet sich unter:

http://www.statistik.at/web_de/klassifikationen/regionale_gliederungen/gemeinden/index.html

Die Gemeinde kann mit Hilfe der ÖK50 oder dem GIS der Bundesländer erhoben werden:

www.geoland.at

Lageangabe

Kurze verbale Lagebeschreibung. Die in diesem Feld verwendeten Abkürzungen sind allgemein üblich: Ht.: Hinterer, Vd.: Vorderer, oh: oberhalb, uh: unterhalb, re: rechts, zw: zwischen, K: Kote, w: westlich, ssö: südsüdöstlich, orogr.: orographisch (talabwärts schauend).

Beispiele: „sö Hocheck, Ö Sonnschianalm“; „Klausgraben, nö Weichselboden“; Seetal orogr. re, s Lunz“

Literatur

Stummer, G. und Plan L. (2002): Handbuch zum Österreichischen Höhlenverzeichnis inklusive bayerischer Alpenraum. – Speldok 10, Verband Österreichischer Höhlenforscher.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verbandsnachrichten des Verband Österreichischer Höhlenforscher](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [2012_2-3](#)

Autor(en)/Author(s): Mattes Johannes

Artikel/Article: [Verbandsnachrichten 1](#)